Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Hochsauerland

Förderperiode 2014 – 2020

Schlussevaluierung

Dezember 2021

Auftraggeber:

Regionalverein LEADER-Region
Hochsauerland e.V.
Marktplatz 6
59964 Medebach
LAG-Geschäftsstelle
Tel. 02982/908417
Fax 02982/908427
E-Mail: info@leader-hochsauerland.de
Net: www.leader-hochsauerland.de

Bearbeitung

IfR Institut für Regionalmanagement GbR
Büro Nordrhein-Westfalen
Elbestraße 10
45768 Marl
Tel. 02365 – 856 82 60
Fax. 02365 – 856 82 59
E-Mail: steinhoff@ifr-regional.de
Net: www.ifr-regional.de

Die Erarbeitung der Evaluierung wurde unterstützt durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis I

Abbildungsverzeichnis II

Tabellenverzeichnis II

1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise 1

2. Strukturanalyse 3

3. Umsetzung der Ziele der Entwicklungsstrategie 6

3.1 Ziele und Handlungsfelder des GIEK 2014-2020 6

3.2 Umsetzung des Förderbudgets 8

3.3 Umsetzung der Ziele nach Handlungsfeldern 10

3.3.1 Zielbeiträge von Projekten zu den Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie 10

3.3.2 Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums 12

3.3.3 Befragung von ausgewählten Projektträgern 15

3.3.4 Erreichung von Handlungsfeldzielen auf Basis von SMART-Zielen 19

4. Bewertung des regionalen Entwicklungsprozesses 35

4.1 Lokale Aktionsgruppe und Akteursbeteiligung 35

4.2 Verfahren zur Projektauswahl 39

4.3 Fördergebiet 40

4.4 Regionalmanagement und Öffentlichkeitsarbeit 41

4.5 Gebietsübergreifende Kooperation und Vernetzung 42

5. Handlungsempfehlungen 44

6. Anlage 46

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufbau der GIEK-Entwicklungsstrategie Region Hochsauerland, Seite 71.

Abbildung 2: Anteil bewilligter Fördermittel und Anteil Projekte nach Trägerschaft. Eigene Darstellung. Quelle: LAG Region Hochsauerland, Stand 31.12.2021.

Abbildung 3: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 18 (Thünen-Institut, 2021).

Abbildung 4: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 23 (Thünen-Institut, 2021).

Abbildung 5: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 22 (Thünen-Institut, 2021).

Abbildung 6: Merkmale des LEADER-Ansatzes. Quelle: Deutsche Vernetzungsstelle (DVS).

Abbildung 7: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 9 (Thünen-Institut, 2021)

Abbildung 8: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 10 (Thünen-Institut, 2021).

Abbildung 9: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 13a (Thünen-Institut, 2021).

Abbildung 10: : Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 19 (Thünen-Institut, 2021).

Abbildung 11: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 14 (Thünen-Institut, 2021).

Abbildung 12: Gebietsübersicht der LEADER-Projekte Region Hochsauerland 2014-2020 (Stand 31.12.2020).

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Budgetübersicht LEADER Region Hochsauerland (LEADER; Kleinprojekte). Quelle: LAG Region Hochsauerland, Stand 31.12.2021.

Tabelle 2: Anzahl und Anteil bewilligter Projekte nach Handlungsfeldern des GIEK 2014-2020 (Quelle: Eigene Daten)

Tabelle 3: Durchgeführte Kleinprojekte (2019-2021) mit Zuordnung nach Handlungsfeldern des GIEK 2014-2020 (Quelle: Eigene Daten)

1. Aufgabenstellung und Vorgehensweise

Aufgabenstellung

Die LEADER-Region Hochsauerland der 6 LEADER-Städte Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg und Winterberg erarbeitete im Jahre 2015 mit breiter öffentlicher Beteiligung ein „Gebietsorientiertes Integriertes Entwicklungskonzept“ (GIEK) und wurde in der zurückliegenden Förderperiode 2014-2020 als eine von 28 LEADER-Regionen zur Förderung ausgewählt. Bereits seit dem Jahr 2000 und der EU-Förderung LEADER+ besteht die LEADER-Region Hochsauerland.

Der LEADER-Ansatz dient der Umsetzung der europäischen Ziele der ländlichen Entwicklungspolitik und bildet einen Schwerpunkt des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). Zum Abschluss der Förderperiode 2014-2020 legt die LEADER-Region Hochsauerland diesen Evaluationsbericht vor. Ziel der Evaluierung ist es,

- die bisherigen Fortschritte zu erkennen,
- die Wirksamkeit der Maßnahmen und Projekte systematisch zu überprüfen,
- die Prozesse und Projekte zu reflektieren,
- den Umsetzungsstand des GIEK und der Ziele zu überprüfen,
- Hinweise für die Weiterentwicklung der Regionalen LEADER-Entwicklungsstrategie und für eine Optimierung der Arbeit in der Förderphase 2023-2027 zu erhalten.

Die LEADER-Region Hochsauerland hat in ihrem GIEK (2015) eine eigenverantwortliche Verlaufskontrolle (Monitoring) und die Durchführung einer Selbstevaluierung festgelegt. Eine Zwischenevaluierung führte die LAG im Jahr 2018 durch. Das GIEK wurde von der LAG zweimal überarbeitet (2016 und 2019) und die Überarbeitungen jeweils mit dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV NRW) und mit der Bezirksregierung Arnsberg abgestimmt. Der Überarbeitungsstand des GIEK von 2019 stellt die aktuelle Version dar, die der Schlussevaluierung zugrunde liegt.

Die Abschlussevaluierung bildet allerdings nicht den Abschluss der regionalen LEADER-Aktivitäten, denn die Region Hochsauerland strebt eine Fortsetzung des Prozesses in der Förderphase 2023-2027 an und bereitet auf der Grundlage des Wettbewerbsaufrufes des MULNV NRW im Herbst 2021 eine Neubewerbung vor. Das LAG-Entscheidungsgremium mit den Vertretungen der 6 Städte hat sich einstimmig für die Neubewerbung ausgesprochen. Im Rahmen einer öffentlichen Auftaktveranstaltung am 16.11.2021 im Rathaus der Stadt Olsberg wurde die Neubewerbungsinitiative durch die LAG vorgestellt. Weitere öffentliche Workshops im Rahmen der Neubewerbung mit breiter Einbindung der Bürgerschaft folgten.

Methodik der Evaluierung und Akteurseinbindung

Zur Durchführung der Abschlussevaluierung wurden bewährte Methoden eingesetzt und sowohl eigene Daten mittels Befragung erhoben und ausgewertet als auch vorhandene Daten analysiert. Auch wurden

veröffentlichte Empfehlungen der Deutschen Vernetzungsstelle (DVS) zur Selbstevaluierung berücksichtigt. Als wesentliche Sekundärdatenquellen liegen Daten der LAG, des MULNV NRW, des Thünen-Instituts Braunschweig und der Bezirksregierung Arnsberg zugrunde.

Die wesentlichen Schritte der Abschlussevaluierung sind im Folgenden zusammengefasst:

- Charakterisierung von sozioökonomischen Rahmenbedingungen der Förderregion

  Kennzeichnung von Stärken und Schwächen im Hinblick auf mögliche Veränderungen von strukturellen Grundlagen für die in dem GIEK abgeleiteten Handlungsfelder und Ziele

- Analyse der vorhandenen Projektdokumentation

  Die Auswertung der finanziellen Umsetzung des LAG-Budgets sowie der Zielerreichung der Handlungsfeldziele wurde bis zum Stand 31.12.2021 erfasst. Zu diesem Stichtag wurden die Projekte erfasst, welche ein positives Votum der LAG besitzen bzw. beantragte, bewilligte oder mit Verwendungsnachweis abgeschlossene Projekte.

- Standardisierte schriftliche Befragung der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe durch das Thünen-Institut, Braunschweig

  Im Rahmen der Schlussevaluierung wird auf die Ergebnisse der Befragung von LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen, die das Thünen-Institut, Braunschweig im April und Mai 2021 im Auftrag des MULNV NRW als online-Umfrage in allen LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt hatte. Das MULNV hat die Verwendung der Daten durch die Lokalen Arbeitsgruppen in den befragten LEADER-Regionen zum Zweck der Eigenevaluierung freigegeben. Bei einer Gesamtheit von 24 befragten Personen (einschl. Stellvertretende) des LAG-Vorstands wurde ein Rücklauf mit 19 Beantwortungen (ausgewerteten Fragebögen) erzielt. Damit wurde eine sehr gute Rücklaufquote von 79 % erzielt.

- Befragung ausgewählter Projektträger

  Zu der Befragungsteilnahme im vierten Quartal 2021 wurden alle Projektträger:innen (Projekte abgeschlossen oder weitgehend abgeschlossen) über das Regionalmanagement mittels Fragebogen (online) eingeladen. Für die Evaluierung wurden 13 vollständige Beantwortungen von Projektträger:innen ausgewertet, die die vier Handlungsfelder des GIEK und alle wichtigen Themenbereiche abdecken.

- Öffentliche Vorstandssitzung der LAG am 06.09.2021

  In der Sitzung wurde die Durchführung der Schlussevaluierung vorgestellt und in dem Zusammenhang über potenzielle künftige Themenfelder der regionalen Entwicklungsstrategie informiert. Die LAG fasste auch den Beschluss zur Neubewerbung in der Förderphase 2023-2027.

- Öffentliche Vorstandssitzung der LAG Region Hochsauerland am 16.11.2021 in Verbindung mit einem Bürgerworkshop im Rahmen der LEADER-Neubewerbung

Die Veranstaltung im Rathaus der Stadt Olsberg wurde als Workshop mit rd. 60 Teilnehmenden durchgeführt und im Zusammenhang mit der Schlussevaluierung mögliche künftige Themenschwerpunkte und Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie bearbeitet und diskutiert.

2. Strukturanalyse

Nachfolgend sind strukturelle und sozioökonomische Rahmenbedingungen der LEADER-Region anhand ausgewählter Themen dargestellt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine Überprüfung der Stärken-Schwächen-Merkmale im Rahmen der Evaluierung.

Zur soziodemografischen Entwicklung in der LEADER-Region

Obwohl sich die 6 LEADER-Städte hinsichtlich ihrer Struktur und Größe z.T. voneinander unterscheiden, sind die Ausgangslagen bezüglich des demografischen Wandels und der sich daraus ergebenen Herausforderungen ähnlich. In dem GIEK (2015) werden die durch den demographischen Wandel ausgelösten und für die Zukunft erwarteten soziodemografischen Veränderungen in der Region dargestellt, wobei die damals prognostizierten Umfänge der Bevölkerungsabnahme bei den jüngeren und mittleren Altersstufen sowie der Zunahme bei den älteren Bevölkerungsgruppen die aktuellen demografischen Prognosen im Wesentlichen bestätigen.

Die Herausforderungen des demografischen Wandels in der Region sind in der Umsetzung des GIEK in der Förderperiode 2014-2020 als eine Querschnittsaufgabe bearbeitet worden, da praktisch alle Bevölkerungsgruppen und im GIEK festgelegten Handlungsfelder in betroffen sind. Mit den in der Förderperiode umgesetzten 65 Projekten (LEADER-Förderung) hat die LAG daher herausstehende regionale Problemstellungen des demografischen Wandels aufgegriffen und u.a. Maßnahmen in den Bereichen Daseinsvorsorge (Wohnangebote, Nahversorgung, Mobilität, soziale Teilhabe), Stärkung der Wirtschaft (Regionalvermarktung, Fachkräftesicherung) und gebietsübergreifende Kooperationen durchgeführt.

In der Region Hochsauerland lebten zum 31.12.2020 insgesamt 84.175 Menschen. Die Stadt Brilon hat als einzige Stadt eine Bevölkerung von über 25.000, Hallenberg ist mit knapp 4.500 Einwohnern die kleinste der Städte. Ein sich fortsetzender Trend der vergangenen Jahre ist der Bevölkerungsrückgang: Seit 2002 ist ein stetiger Verlust zu verzeichnen, der deutlich über dem Durchschnitt des Landes Nordrhein-Westfalen liegt. Die vom Land NRW veröffentlichte Gemeindemodellrechnung beschreibt eine Fortsetzung des demografischen Alterungsprozesses in den Kommunen. Bis 2040 wird die Region Hochsauerland (Bezugsjahr 2018) nach vorliegenden Prognosen einen Bevölkerungsverlust von 14,7 % erfahren (Hochsauerlandkreis: -12,2 %; Land NRW: - 3,6 %). Nach vorliegenden Prognosen sinkt die Altersstruktur in den Altersklassen der 18-25-Jährigen um 30 % sowie in der Altersklasse der 18-65-Jährigen um 47 % bis zum Jahr 2040 ab, während sie in der Altersklasse der über 65-Jährigen um 23 % ansteigt.

Ausgewählte gebietsstrukturelle Merkmale

In Bezug auf die Flächennutzung in der Region Hochsauerland ist der außerordentlich hohe Anteil an Waldflächen hervorzuheben, der insgesamt bei 52,2% liegt. Dieser Wert ist mehr als doppelt so hoch als

der Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen mit 24,8% und unterstreicht die Bedeutung der Waldflächen für die Region als Wirtschaftsfaktor, touristischer Anziehungspunkt und Erholungsraum.

Im Bereich der Wohngebäude ist generell wenig Leerstand zu verzeichnen; insbesondere in den Kernstädten der Region. Der Wohnungsmarkt wird gerade hier teils als angespannt bezeichnet, sodass keine nennenswerten Leerstände erkennbar sind. Gewerbliche Leerstände sind durchaus vorhanden, gerade in den Innenstädten bzw. in Ortskernen und Dorfmitten. Die Corona-Pandemie trägt ihren Teil zu dieser Situation bei, aber auch die schon vor der Pandemie bundesweit schwierige Situation für den stationären Einzelhandel wirkt sich in der Region aus. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Schwerpunkte in der Förderregion stellt das produzierende Gewerbe, darunter innovationsorientierte und exportorientierte Unternehmen („hidden champions“) und das Handwerk den bedeutendsten Wirtschaftszweig, gefolgt vom Tourismus und Gastgewerbe, dem Gesundheitssektor sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Bei der Erschließung mit einem leistungsfähigen Straßennetz, gibt es innerhalb der Region weiterhin deutliche Unterschiede, wobei in den letzten Jahren zentrale Straßenverkehrsprojekte abgeschlossen wurden. Mit der Eröffnung des Fortsetzungsstück der A46, sind die Stadtgebiete Winterbergs, Hallenbergs und Medebach nun stärker an das überregionale Straßennetz angebunden. Die Stadt Marsberg ist weiterhin mit Zubringern relativ gut an die A44 angebunden. Alltagsradfahren allgemein noch nicht verbreitet, gewinnt angesichts zunehmender Verbreitung von Elektrofahrrädern aber potenziell immer mehr an Bedeutung. Traditionelles Verkehrsmittel in der Region ist das Auto (Individualverkehr). Das radtouristische Wegenetz (Radwandern, Mountainbikerouten) in der Region Hochsauerland, eingebunden in die Bike Arena Sauerland, ist hingegen in den Saisonzeiten sehr gut frequentiert und wird nicht nur touristisch, sondern auch von Einheimischen sehr geschätzt / genutzt.

Für die Nahversorgung muss sich die Wohnbevölkerung an den Kernorten der sechs Städte der LEADER-Region orientierten, welche Nah- und Grundversorgungsangebote umfassend vorhalten. Daneben bestehen in vielen Ortslagen teilweise noch stationäre und oder auch mobile Angebote zur Deckung des alltäglichen Bedarfs. Eine aktuelle Umfrage der Kommunen der Region Hochsauerland hat ergeben, dass in insgesamt 26 Ortsteilen ein oder mehrere Läden Produkte des alltäglichen Bedarfs anbieten. Durch Kaufkraftrückgänge und -abflüsse, aber auch Nachfolgedefizite mussten in den zurückliegenden Jahren allerding auch einige Nahversorgungsbetriebe schließen.

Für rund 72 % der Gesamtfläche der Region bestehen festgesetzte Landschaftsschutzgebiete und rund 18 % der Gesamtfläche sind als Naturschutzgebiete festgesetzt. Im Regierungsbezirk Arnsberg beträgt der Anteil der Naturschutzgebiete nur 8,2 %. Die Konzentration von Naturschutzgebieten belegt die hohe Naturschutzwürdigkeit des Landschaftsraums der Region Hochsauerland. Die Gesamtfläche der Region besteht zu 52,3% aus Wald. Die regionale Forstwirtschaft ist seit den extremen Trockenheitsjahren von 2018 bis 2020, wie nahezu alle Waldregion Deutschland insbesondere mit der Herausforderung von Waldkalamitäten in Fichtenbeständen durch einen massiven Borkenkäferbefall konfrontiert. Für die Region Hochsauerland ist davon auszugehen, dass rund zwei Drittel aller Fichtenwälder betroffen sind. Der klimaresiliente Umbau der Wälder wird daher in den kommenden Jahren eine massive Herausforderung sowohl in ökologischer als auch ökonomischer Hinsicht darstellen.

Für den Hochsauerlandkreis und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden ist im Jahr 2013 erstmals ein Klimaschutzkonzept erstellt worden. In dem laufenden Umsetzungsprozess streben die Kommunen eine enge Abstimmung eigener kommunaler Maßnahmen für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung mit den Planungen und Aktivitäten auf Kreisebene an.

Das **Profil regionaler Stärken und Handlungsbedarfe** wird durch folgende Merkmale beschrieben:

Stärken	Handlungsbedarfe
▪ Stabile wirtschaftliche Situation mit Schwerpunkten auf produzierendem Gewerbe, Tourismus- und Gesundheitssektor ▪ Solide Angebote für Nah- und Gesundheitsversorgung ▪ Stabiler Arbeitsmarkt und umfassende Angebote zur Aus- und Weiterbildung in der Region ▪ Aktive Vereinsarbeit mit hohem ehrenamtlichem Einsatz der Bürgerschaft und Bürgergruppen in über 800 Vereinen ▪ Vielfältige und bundesweit einzigartige Naturräume und unterschiedliche Schutzgebiete ▪ Langjährige Erfahrungen mit LEADER und vielfältigen, erfolgreichen Projekten; zahlreiche Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen und weiteren Partnern	▪ Einhalten von Zielen für Flächenverbrauch zur Stärkung der Stadt- bzw. Ortskerne ▪ Verstärktes Fokussieren auf Wohnraumschaffung für bestimmte Zielgruppen wie z.B. junge Menschen, Familien und Senioren ▪ Bereitstellen von alternativen Mobilitätsangeboten, Ergänzung des ÖPNV-Angebotes ▪ Behebung von Fachkräftemangel und Bindung von Fachkräften an der Region ▪ Nachhaltige Weiterentwicklung touristischer Infrastrukturen, ohne Überlastung zu riskieren ▪ Aufbau von Klimaresilienz mit notwendigen sozialen, wirtschaftlichen und umweltbezogenen Infrastrukturen, mit regionalen Wertschöpfungskreisläufen und Auseinandersetzung der Öffentlichkeit mit der Thematik (Sensibilisierung, Umweltbildung)

Die Ergebnisse zeigen, dass die in dem GIEK (2015) vorgenommenen Bewertungen und abgeleiteten Handlungsbedarfe im Wesentlichen weiterhin Gültigkeit haben

- Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. Grundversorgung/Wohnen und konstruktiver Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels in der Fläche
- Stärkung der regionalen Wertschöpfung (Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung, regionale Vermarktung, Identifizierung der Bevölkerung mit der Region) und weitere Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region mit Qualitäten für Leben und Arbeiten
- Nachhaltiger Nutzung der naturräumlichen Potenziale

Weiterhin bestätigen die Ergebnisse die strukturellen Homogenitätsmerkmale des Fördergebietes (wirtschaftliche, soziale und natürliche Ausgangsfaktoren) und bestätigen die **Gebietskohärenz** als Grundlage für den weiteren Strukturentwicklungsprozess im Rahmen von LEADER.

3. Umsetzung der Ziele der Entwicklungsstrategie

3.1 Ziele und Handlungsfelder des GIEK 2014-2020

In dem GIEK (2014-2020) leiteten die beteiligten Akteure Handlungsbedarfe für die LEADER-Region Hochsauerland ab und entwickelten daraus ein Leitbild mit Entwicklungszielen in vier thematischen Handlungsfeldern:

- „Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus und Naherholung“ (HF1)
- „Wohnen, Versorgung, Mobilität, Energie“ (HF2)
- „Bürgerschaftliches Engagement für Integration“ (HF3)
- „Natur und Umwelt, Bildung, Kultur“ (HF 4)

Handlungsfeldübergreifende Aufgaben und Ziele zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements / des Ehrenamts, zur Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit und zur gebietsübergreifenden Kooperation Kooperation sind in dem Querschnitts-Handlungsfeld „Regionale Entwicklung und Kooperation“ festgelegt. Zur Umsetzung der Handlungsfeldziele leitete die LAG u.a. weitere Aufgabenschwerpunkte ab, die als Dachprojekte mit darin eingeordneten einzelnen Maßnahmen in dem GIEK definiert wurden.

Der Aufbau der GIEK-Handlungsfelder ist in der folgenden Abbildung dargestellt:

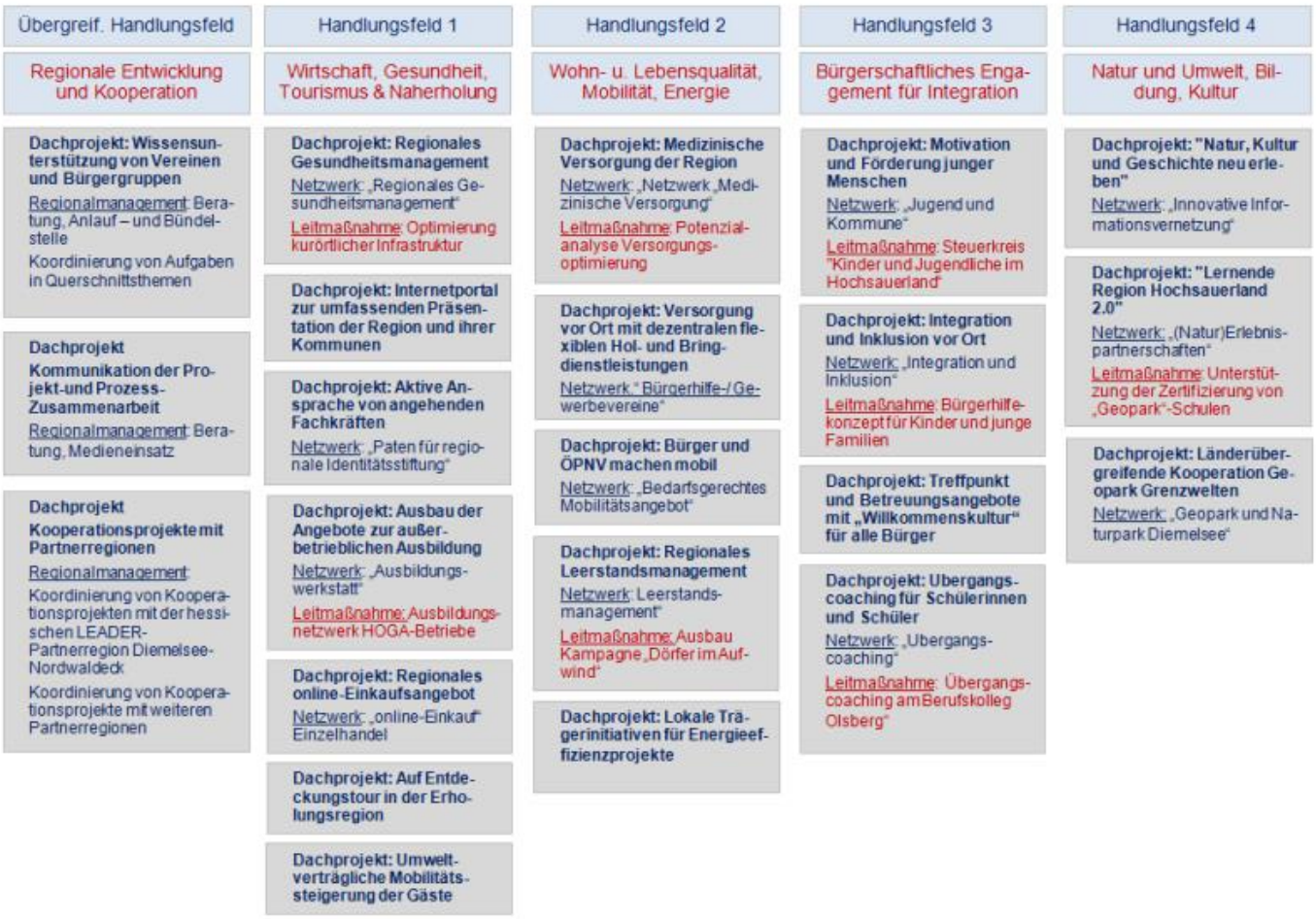


Abbildung 1: Aufbau der GIEK-Entwicklungsstrategie Region Hochsauerland, Seite 71.

Handlungsfeld-Zielsystem mit SMART-Teilzielen

In dem GIEK 2014-2020 legte die LAG in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Landesumweltministeriums NRW ein Handlungszielsystem mit SMART[1]-definierten Zielen fest, das auf der Grundlage quantitativer Ziele und Indikatoren der Steuerung des Projektumsetzungsprozesses dienen soll. Nachfolgend sind die unter den thematischen Handlungsfeldern in der RES festgelegten Handlungsziele (HZ) dargestellt, denen weitere Teilziele zugeordnet sind.

Handlungsfeld 1 „Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus und Naherholung“	**Handlungsfeld 2 „Wohnen, Versorgung, Mobilität, Energie“**	**Handlungsfeld 3 „Bürgerschaftliches Engagement für Integration“**	**Handlungsfeld 4 „Natur und Umwelt, Bildung, Kultur“**
HZ1: Angebote als Gesundheits- und Naherholungsregion ausbauen und qualifizieren. HZ2: Qualitäten der Region und ihrer Bildungs- und Berufsangebote verstärkt über zeitgemäße Medien kommunizieren. HZ3: Ausbau des Netzwerkes mit Kommunen, Schulen, Betrieben zur Umsetzung lokaler Fachkräftegewinnungs strategien HZ4: Betriebe mit außerbetrieblichen Ausbildungsangeboten und mit regional innovativen Vermark-tungskonzepten unterstützen HZ5: Profilierung der Region mit naturverträglichen, nachhaltigen Tourismusangeboten	HZ1: Wohnortnahe Versorgung und Erreichbarkeit von medizinischer Versorgung in den Dörfern sichern. HZ2: Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote in der Fläche ausbauen. HZ3: Werthaltigkeit des Gebäudebestands sichern, Leerstand vermeiden, altersgerechtes Wohnen ermöglichen, Bürgertreffpunkte im Dorf für jung & alt. HZ4: Steigerung von lokaler Wertschöpfung durch Projekte zur nachhaltigen Energie-versorgung.	EZ1: Mitgestaltung durch alle Bevölkerungsgruppen und v.a. durch junge Menschen. HZ2: Optimierung der Betreuungsangebote für Jung und Alt – sowohl inhaltlich als auch räumlich. HZ3: Unterstützung lernschwächerer Schüler im Rahmen „Übergang Schule-Beruf“.	EZ1: Menschen für Naturbesonderheiten und Kulturgeschichte der Region mit neuen erlebnisorientierten Angeboten begeistern EZ2: Schulen und Bildungseinrichtungen in Naturerlebnis-aktivitäten einbinden und Konzepte für nachhaltige Umwelt-bildung umsetzen. HZ3: Projektzusammenarbeit mit den hessischen Betrieben ausbauen.

[1] S.M.A.R.T.: als spezifisch, messbar, anspruchsvoll, realistisch und terminiert definierte Ziele

und stärkere Inwertsetzung von Landtourismus.			

Quelle: Bericht GIEK Region Hochsauerland 2014 – 2020.

Auswertungen im Rahmen der Schlussevaluierung zur Erreichung von Handlungsfeldzielen auf Basis der SMART-Ziele sind dem folgenden Kapitel 3.3.4 zu entnehmen.

3.2 Umsetzung des Förderbudgets

Die Auswertung zur finanziellen Umsetzung des Budgets der LAG erfolgt zum Stichtag 31.12.2021.

LEADER-Förderung

In der Förderperiode 2014-2020 bis zum o.g. Stichtag wurden durch den Vorstand der LAG (Entscheidungsgremium) insgesamt 70 Projekte positiv votiert. Mit zusammen 65 bewilligten Projekten wurden Fördermittel von zusammen ca. 3,27 Mio. Euro in der Region umgesetzt (Stand 31.12.2021). Die Ergebnisse sind ein sichtbarer Ausdruck für den hohen Wertschöpfungsbeitrag des LEADER-Prozesses in der Region Hochsauerland und unterstreichen die Leistung und das Arbeitspensum der ehrenamtlich mitwirkenden Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe. Im Jahr 2015 wurden noch keine LEADER-Projekte von der LAG beschlossen, da nach der Besetzung des Regionalmanagements (Vollzeitstelle) ab dem vierten Quartal 2015 projektvorbereitende Beratungen von regionalen Akteuren und die Einrichtung des Regionalmanagements im Mittelpunkt standen.

Eine Gebietsübersicht von durchgeführten LEADER-Projekten nach Handlungsfeldern des GIEK ist der **Anlage** zu entnehmen.

LEADER-Übergangsbudget

Das MULNV NRW stellte im Jahr 2021 den nordrhein-westfälischen LEADER-Regionen, die weitere Fördermittelbedarfe bekundet hatten, ein zusätzliches LEADER-Budget für die Jahre 2021 bis 2023 zur Verfügung (Übergangsmittel). Auf der Grundlage des vom MULNV angewendeten Verteilungsschlüssels wurden der LAG Region Hochsauerland zusätzliche Fördermittel von rd. 577.800 Euro zur Verfügung gestellt. Das regionale Projektförderbudget (LEADER) wurde somit auf rd. 3,27 Mio Euro erhöht.

Kleinprojektförderung

In den Jahren von 2019 bis 2021 hat die LAG ergänzend zur LEADER auch Förderungen von sogn. Kleinprojekten (Regionalbudget) durchgeführt. Über den GAK-Sonderrahmenplan stehen in Nordrhein-Westfalen seit dem Jahr 2019 zusätzliche Fördergelder in Höhe von jährlich max. 200.000 Euro für Kleinprojekte zur Verfügung, die der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie dienen (davon regionaler Eigenanteil von 10 %). Grundlage bildet die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Strukturentwicklung des ländlichen Raums (Runderlass des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz–II-6.0228.22901.02 vom 29.03.2019). Interessierte Vereine, Privatpersonen oder Kommunen können als Letztmittelempfänger eigene Projekte mit einer Projektgesamtsumme von bis zu 20.000 Euro durchführen. Die Förderquote beträgt 80%, der Eigenanteil

von 20% wird von dem Projektträger getragen. Bedingung ist allerdings, dass die Fördermaßnahmen innerhalb eines Haushaltsjahres abgeschlossen werden (Jährlichkeitsprinzip).

Das Kleinprojektförderangebot wurde in der Region Hochsauerland von regionalen Projektträgern sehr gut angenommen. Insgesamt wurden im den drei Jahren 67 Kleinprojekte mit einer Gesamtfördersumme von rd. 0,525 Mio. Euro gefördert. Ganz überwiegend handelte es sich um private Zuwendungsempfänger (über 90%), was auch der Zielsetzung der Landesförderrichtlinie entspricht. Die Projektauswahl wurde von der LAG entsprechend der Fördervorgaben des Landes auf der Grundlage von öffentlichen Projektaufrufen anhand spezifischer Bewertungs- und Auswahlkriterien getroffen.

Übersicht zur Budgetverwendung (Stand 31.12.2021)

In der folgenden Übersicht sind die von der LAG umgesetzten Projektkosten und die bewilligten Fördermittel im Bereich LEADER (Förderperiode 2014-2020) sowie im Bereich der Kleinprojektförderung der Jahre 2019 bis 2021 (Umsetzung GAK-Sonderrahmenplan in NRW) zusammenfassend dargestellt.

LEADER-Projekte[2]	**Stand 31.12.2021**
Anzahl Auswahlverfahren	15
Anzahl positiv votierter Projekte insgesamt	70
davon nicht eingereichte, zurückgezogene Anträge	5
davon durch die LAG beschlossene Förderprojekte	65
LEADER-Gesamtinvestitionen (bewilligte Projektmittel)	4.149.946 Euro
LEADER-Fördermittel insgesamt (bewilligte Projektmittel)	2.697.465 Euro
Durchschnittliche LEADER-Fördermittel je Förderprojekt	41.500 Euro
Nicht gebundene Fördermittel (ca. 0,48 % des LEADER-Förderbudgets (3.277.800 Euro) der LAG	15.731 Euro
Kleinprojekte (2019-2021)	
Anzahl Auswahlverfahren (LAG ist Förder-Erstempfänger)	3
Anzahl bewilligter und umgesetzter Projekte insgesamt	67
Kleinprojektförderung-Gesamtinvestitionen (Projektmittel gebunden durch positives Votum, Bewilligung, Verwendungsnachweis)	656.250 Euro
Kleinprojektförderung-Fördermittel insgesamt (Projektmittel gebunden durch positives Votum, Bewilligung, Verwendungsnachweis)	525.000 Euro

Tabelle 1: Budgetübersicht LEADER Region Hochsauerland (LEADER; Kleinprojekte). Quelle: LAG Region Hochsauerland, Stand 31.12.2021.

[2] Projektfördermittel, ohne Kosten der LAG (Regionalmanagement, Sensibilisierung) die einen Förderumfang von ca. 0,574 Mio Euro ausmachen. Die bewilligten Kosten der LAG-Arbeit belaufen sich auf ca. 18 % des öffentlichen Zuschusses.

Förderung öffentlicher und privater Projekte

Bei der Verteilung der LEADER-Projekte nach öffentlicher und privater Trägerschaft zeigt sich, dass durch die LAG mehrheitlich private Projektträger gefördert wurden. Das Ergebnis entspricht dem LEADER-Ansatz, der auf eine aktive Einbindung von nicht-öffentlichen Einrichtungen wie Vereine, Unternehmen aber auch Privatpersonen in den Prozess abzielt. Die folgende Abbildung verdeutlicht, dass private Träger mit einem Anteil von 86 % der bewilligten Projekte gefördert wurden. Auch bezogen auf die bewilligten Fördermittel überwiegen die privat getragenen Projekte (84%).

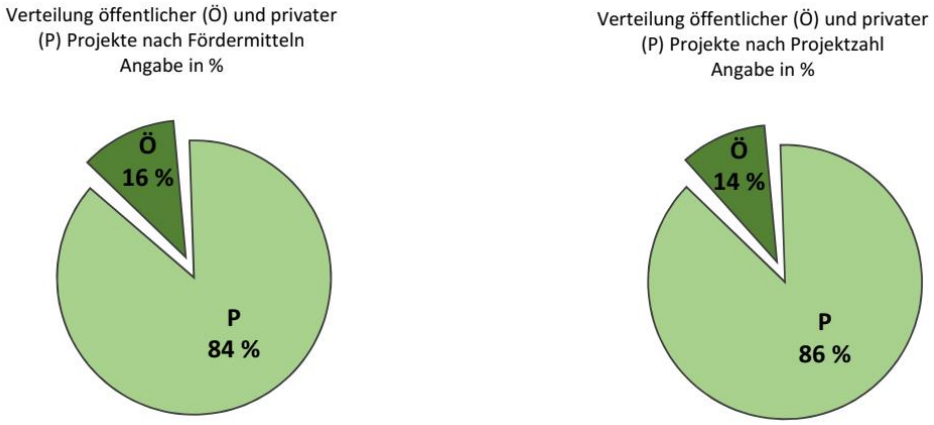


Abbildung 2: Anteil bewilligter Fördermittel und Anteil Projekte nach Trägerschaft. Eigene Darstellung. Quelle: LAG Region Hochsauerland, Stand 31.12.2021.

3.3 Umsetzung der Ziele nach Handlungsfeldern

Die Auswertung zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt in methodischer Hinsicht folgende vorliegende Untersuchungsergebnisse (Projektebene):

- Zielbeiträge von Projekten zu den Handlungsfeldern der regionalen Entwicklungsstrategie
- Befragung der Vertreter:innen des LAG-Entscheidungsgremiums (Vorstand) von Mai 2021 durch das Thünen-Institut, dessen Ergebnisse der LAG zur Verfügung gestellt wurden
- Befragung von ausgewählten Projektträger:innen durch das Regionalmanagement (Herbst 2021) unter Berücksichtigung der vier Handlungsfelder
- Erreichung von Handlungsfeldzielen auf Basis von SMART-Zielen der Entwicklungsstrategie

Die Darstellung und Bewertung des regionalen Umsetzungsprozesses (Struktur der LAG, Regionalmanagement, Kooperationen) ist dem anschließenden Kapitel 5 zu entnehmen.

3.3.1 Zielbeiträge von Projekten zu den Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie

In der Projektförderperiode 2014-2020/2022 konnten insgesamt 65 Projekte umgesetzt werden. Im Rahmen der Selbstevaluierung wurde der Beitrag der realisierten Projekte zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern untersucht.

Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (Stand Bewilligungen 31.12.2021):

Ziele in den Handlungsfeldern	HF	Anzahl Projekte	Anteil in %
Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus und Naherholung	1	18	37,5
Wohnen, Versorgung, Mobilität, Energie	2	10	20,8
Bürgerschaftliches Engagement für Integration	3	5	10,5
Natur und Umwelt, Bildung, Kultur	4	15	31,2

Tabelle 2: Anzahl und Anteil bewilligter Projekte nach Handlungsfeldern des GIEK 2014-2020 (Quelle: Eigene Daten)

Dem Handlungsfeld „Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus und Naherholung“ fällt unter dieser Betrachtung die größte Gewichtung (37,5%) zu, gefolgt von dem Handlungsfeld „Natur und Umwelt, Bildung, Kultur“ (31,2 %). In der Reihung folgt dann das Handlungsfeld „Wohnen, Versorgung, Mobilität, Energie“ (20,8%) und an vierter Stelle das Handlungsfeld „Bürgerschaftliches Engagement für Integration“ (10,5%).

Die in der regionalen Entwicklungsstrategie (2015) vorgenommene Gewichtung der Handlungsfelder unterscheidet sich von dem Ergebnis, da die Handlungsfelder 2 und 4 in der Rangbildung in umgekehrter Reihenfolge bewertet worden waren. Alle umgesetzten Projekte weisen allerdings jeweils Zielbeiträge zu mehreren (mindestens 2) Handlungsfeldern auf. Daher ist zusammenfassend festzuhalten, dass der integrierte Ansatz zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie durch das Ergebnis bestätigt wird und die realisierten Projekte zu einer nachhaltigen Umsetzung der Handlungsfeldziele beigetragen haben.

Kleinprojektförderung

Die Auswahl von insgesamt 67 Kleinprojekten (Jahre 2019-2021) wurde von der LAG entsprechend der Fördervorgaben des Landes anhand spezifischer Bewertungs- und Auswahlkriterien getroffen (siehe Ausführungen in Kap. 3.2). Im Rahmen der vorliegenden Evaluierung wurde der Beitrag der durchgeführten Kleinprojekte zur Umsetzung des GIEK anhand der Zuordnung zu den thematischen GIEK-Handlungsfeldern erhoben. Da für jedes der Projekte Zielbeiträge zur mehreren Handlungsfeldern abgeleitet wurden, übersteigt die Summe der Zielbeiträge die absolute Projektanzahl.

Ziele in den Handlungsfeldern	HF	Anzahl Beiträge Kleinprojekte	Anteil in %
Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus und Naherholung	1	56	31,9
Wohnen, Versorgung, Mobilität, Energie	2	43	24,6
Bürgerschaftliches Engagement für Integration	3	46	26,4
Natur und Umwelt, Bildung, Kultur	4	30	17,1

Tabelle 3: Durchgeführte Kleinprojekte (2019-2021) mit Zuordnung nach Handlungsfeldern des GIEK 2014-2020 (Quelle: Eigene Daten)

3.3.2 Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums

Im Rahmen der Schlussevaluierung werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums durch das Thünen-Institut herangezogen, die sich auf die Bewertung der Zielerreichung von Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie und auf die Einschätzung zur inhaltlichen Relevanz der Handlungsfeldthemen für die ländliche Entwicklung in der Region Hochsauerland beziehen. An der Befragung beteiligten sich insgesamt 19 LAG-Vertreter:innen (Beantwortungen) von 24 befragten Personen des Entscheidungsgremiums. Die erzielte Teilnahmequote von ca. 79% ist als sehr gut zu bewerten.

Das LAG-Entscheidungsgremium wurden um eine Einschätzung der strategischen Passgenauigkeit der Entwicklungsstrategie zu den regionalen Entwicklungserfordernissen gebeten (122 Beantwortungen). Die hohen Zustimmungswerte in diesem Themenbereich zeigen, dass die Entwicklungsstrategie durch den LAG-Vorstand verstanden und mitgetragen wird. Über 80 % der Befragten geben an, dass sie die Entwicklungsstrategie inhaltlich unterstützen. Von der Bedeutung der Entwicklungsstrategie als „roter Faden“ der LAG-Arbeit sind über 90% der Befragten überzeugt. Die folgende Abbildung zeigt die Einzelergebnisse.

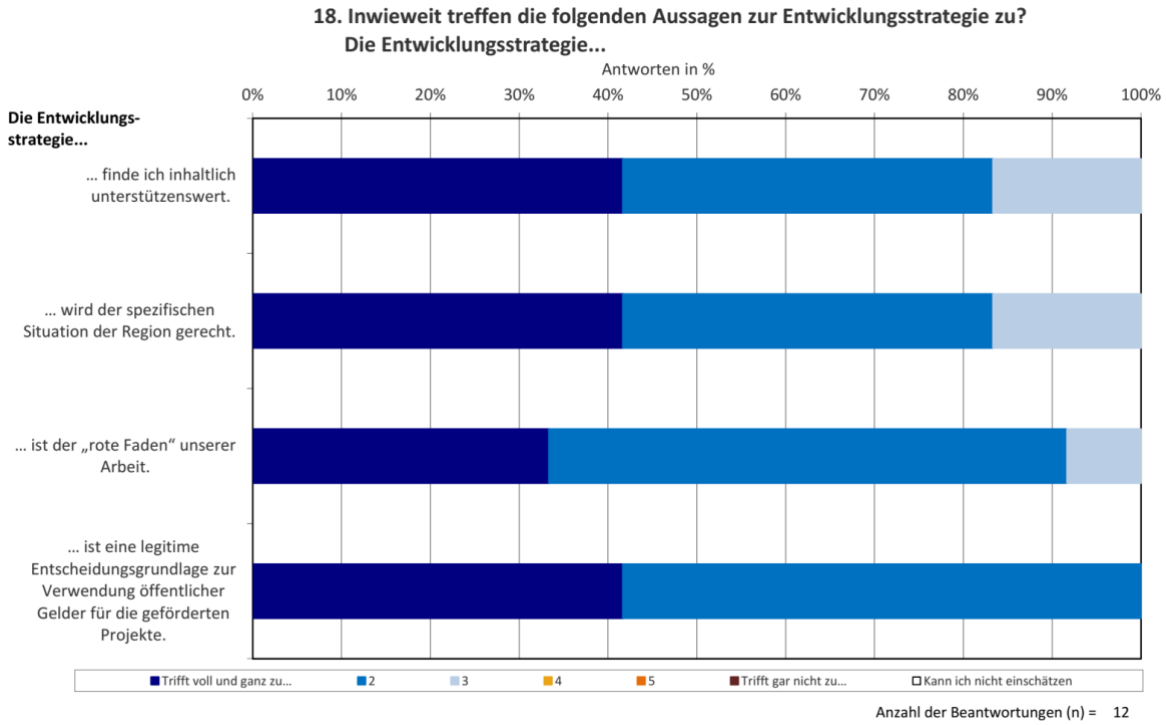


Abbildung 3: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 18 (Thünen-Institut, 2021).

Ein Anteil von fast 80 % der Befragten ist der Meinung, dass die Ziele der Entwicklungsstrategie weitgehend oder überwiegend schon erreicht worden sind. 5 % der Befragten sind der Meinung, dass die Ziele überwiegend noch nicht erreicht worden sind.

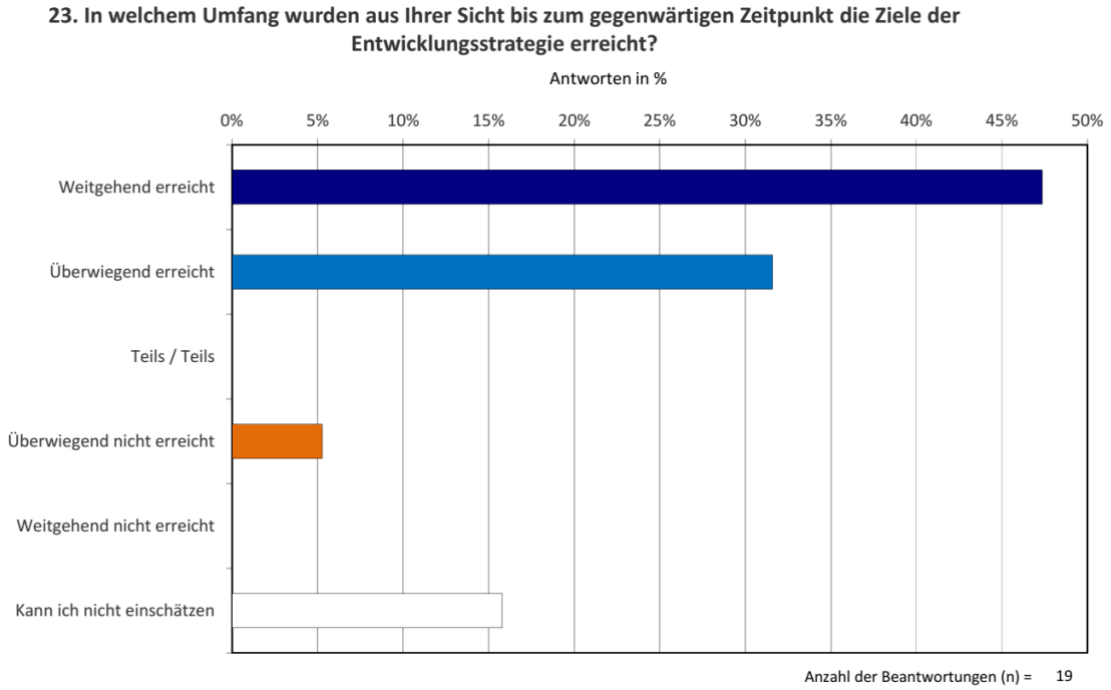


Abbildung 4: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 23 (Thünen-Institut, 2021).

Die Beurteilungen des Entscheidungsgremiums zu den Beiträgen von LEADER-Projekten in einzelnen thematischen Aufgabenbereichen sind erwartungsgemäß differenzierter. Deutliche Zustimmung äußern die Befragten zu einem hohen Wirkungsbeitrag in den Bereichen Dorfentwicklung sowie Natur/Kulturlandschaft/Umweltbildung (90% Zustimmungsquote). Über 70% der Befragten halten den Wirkungsbeitrag im Bereich Tourismus für hoch oder sehr hoch, und sogar über 80 % der Befragten treffen diese Einschätzung für den Bereich Kultur. Ungefähr jeweils die Hälfte der Beteiligten sind auch der Meinung, dass LEADER-Projekte in den Aufgabenbereichen Nahversorgung, Demografischer Wandel, Landwirtschaft und Klimaschutz / Klimaanpassung eine hohe oder sehr hohe Wirkung haben. Von der Wirksamkeit von LEADER für die Bereiche Bildung und sonstige Wirtschaft zeigen sich die Befragten hingegen weniger überzeugt. Nur rd. ein Drittel der Befragten finden, dass die Wirkungsbeiträge hoch oder sehr hoch sind, umgekehrt finden 15 % der Befragten, dass die Wirkungsbeiträge gering sind oder in der LAG keine Relevanz haben.

Die Ergebnisse lassen den möglichen Schluss zu, dass insbesondere den Projekten mit einer hohen Sichtbarkeit von Ergebnissen z.B. durch bauliche Maßnahmen und andere Infrastruktur-einrichtungen (z.B. Bereiche Dorfentwicklung, Tourismus, Natur) eine hohe Wirksamkeit zugesprochen wird. Projekte deren Beiträge erst mittelfristig Wirksamkeit zeigen, z.B. bei den Aufgaben betrieblicher Wertschöpfung und Schaffung beruflicher Perspektiven (Stichwort: Fachkräftesicherung, Bindung junger Menschen an die Region) werden demgegenüber möglicherweise zurückhaltender beurteilt.

In der folgenden Abbildung sind die Befragungsergebnisse grafisch dargestellt.

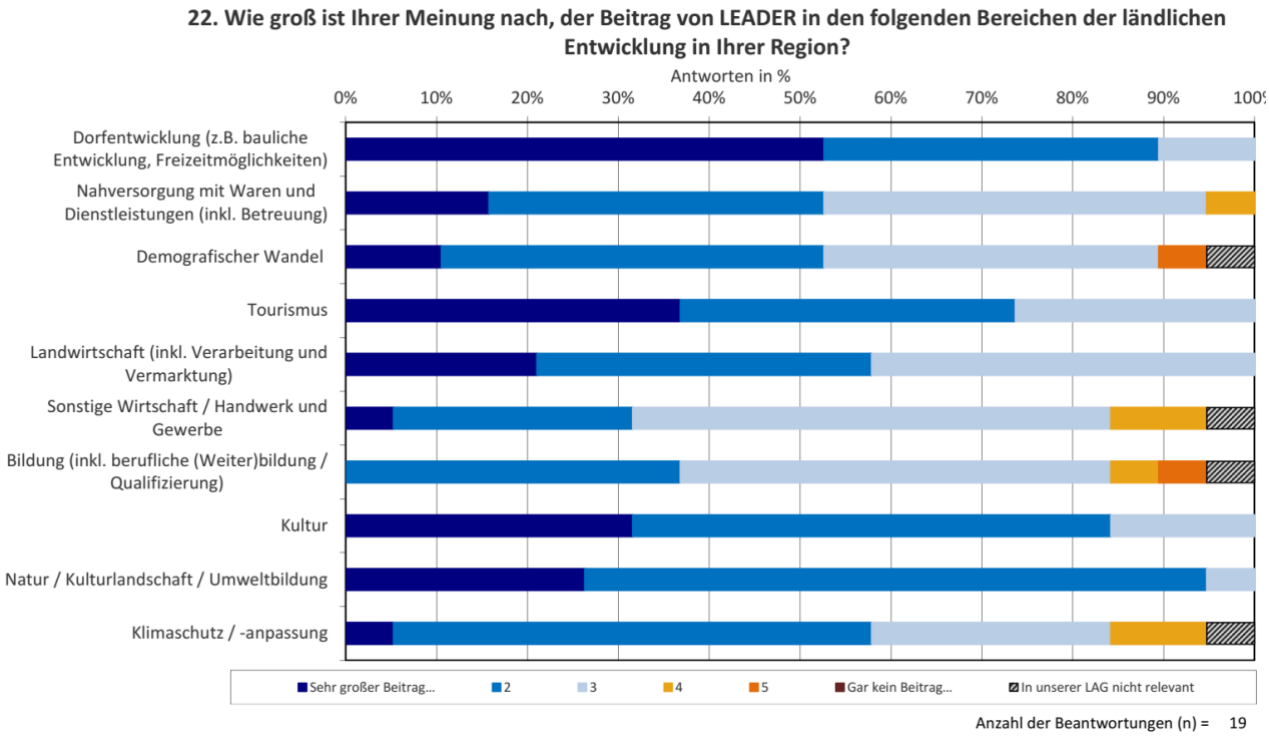


Abbildung 5: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 22 (Thünen-Institut, 2021).

3.3.3 Befragung von ausgewählten Projektträgern

Wie oben bereits ausgeführt, wurden im vierten Quartal 2021 alle Projektträger:innen (Projekte abgeschlossen oder weitgehend abgeschlossen) mittels Fragebogen (online) zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Für die Evaluierung wurden 13 vollständige Beantwortungen ausgewertet, die die vier thematischen Handlungsfelder des GIEK und alle wichtigen Themenbereiche abdecken. Die Ergebnisse im Rahmen der Evaluierung haben keinen repräsentativen Charakter, sind aber ein wichtiger Beitrag zur Einschätzung der Wirksamkeit und Effizienz des regionalen LEADER-Umsetzungsprozesses. Die ausgewählten Projekte (11 in privater Trägerschaft und 2 in kommunaler Trägerschaft) und deren Zuordnung zu den thematischen Handlungsfeldern sind im Folgenden zusammengefasst.

Thematisches Handlungsfeld	Projekt / Projektträger
„Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus und Naherholung“	**„Saurier im Sauerland / Aufwertung der Fundstelle Nehden“** Trägerschaft: Dorfgemeinschaft Nehden 2013 e.V., Brilon **„Kuhle Milchbar“** Trägerschaft: Hof Schreiber GbR, Medebach **„Touristisches Informationssystem“** Trägerschaft: Stadt Brilon
„Wohnen, Versorgung, Mobilität, Energie“	**„KommaufsLand.Arzt.“** Trägerschaft: Stadt Brilon **„Biokäserei Biohof Lämmerberg“** Trägerschaft: Raimund Eder, Medebach **„Energetische Sanierungsmaßnahme Hallenbad Siedlinghausen“** Trägerschaft: Bäderverein Siedlinghausen e.V.
„Bürgerschaftliches Engagement für Integration“	**„Aufwertung des Dorfplatzes“** Trägerschaft: Oberschledorn AKTIV e.V. **„Geopark- und Geschichtsportal Medebach“** Trägerschaft: Heimat- und Geschichtsverein Medebach e. V., Medebach **„Soccerfeld Giershagen“** Trägerschaft: VfL Giershagen, Marsberg
„Natur und Umwelt, Bildung, Kultur“	**„Lieder singen mit dem Baltikum“** Trägerschaft: Hansechor Medebach e.V. **„Geschichte, wohin man auch blickt – Geschichtserlebnispark Brilon und die 16 Dörfer“** Trägerschaft: Briloner Heimatbund – Semper Idem e.V., Brilon **„Errichtung Geopark-Station/Geoparkfoyers im Museum Haus Hövener“** Trägerschaft: Briloner Heimatbund – Semper Idem e.V., Brilon **„Informationszentrum für Bionik, regionale Montanindustrie und Geologie“** Trägerschaft: Förderverein "Unser Giershagen" e.V., Marsberg

Die Befragung umfasste 9 Themenpunkte und wurde unter Berücksichtigung der Corona-Pandemie und der geltenden Schutzvorschriften auf elektronischem Wege durchgeführt.

Die Fragen und Beantwortungen werden nachfolgend zusammenfassend dargestellt.

Frage 1: Wie haben Sie von den Möglichkeiten der LEADER-Förderung erfahren?

Folgende Institutionen werden vorgegeben (Mehrfachantworten möglich):

Deutsche LEADER-Vernetzungsstelle (DVS)
LAG LEADER-Region Hochsauerland
Landesministerium Nordrhein-Westfalen
Presse
Freunde / Bekannte
Vereine / Verbände
Gemeindeverwaltung / Stadtverwaltung
Kreisverwaltung Hochsauerlandkreis
Sonstiges: (Bitte hier eintragen)

Ergebnis: Alle Befragten geben an, die Informationen in der Region erhalten zu haben, d.h. von der LAG (Mitglieder, Regionalmanagement) oder über die Kommune, Vereine oder Bekannte. Andere Quellen z.B. Fachbehörden oder allgemeine Informationsportale spielten keine Rolle. Das Ergebnis bestätigt die Wirksamkeit der lokalen Informationsarbeit der LAG.

Frage 2: Haben Sie neben der LEADER-Förderung weitere Projektfördermittel beantragt / erhalten?

Ergebnis: 12 Projektträger:innen geben an, dass keine sonstigen Kofinanzierungsquellen von dritten Stellen eingesetzt worden sind. Ein Projekt wurde durch Stiftungsmittel öffentlich kofinanziert. Das Ergebnis ist ein Hinweis darauf, dass eine diversifizierte Nutzung von Förderprogrammen für die Umsetzung der geprüften LEADER-Projekte, die ganz überwiegend lokale infrastrukturschaffende Maßnahmen zum Inhalt haben, keine Verbesserung für die Projektträger für eine nachhaltige Projektfinanzierung bieten. Der durchschnittliche Förderbetrag der geprüften Projekte liegt unter 50.000 Euro.

Frage 3: Wie bewerten Sie den Arbeitsprozess der LEADER-Projektförderung?

Es wird um eine Bewertung anhand folgender Merkmale auf einer Skala von 1 bis 5 gebeten.

	1	2	3	4	5	
unkompliziert						kompliziert
transparent						undurchsichtig
motivierend						demotivierend

Ergebnis: Aus Sicht der Befragten werden die Arbeitsprozesse insgesamt als motivierend und transparent beurteilt (Stufen 1-3). Die Hälfte der Befragten findet allerdings, dass die Arbeiten teilweise kompliziert sind (Stufen 3-4) und weisen dabei auf den empfundenen bürokratischen Aufwand der Projektförderung hin. Im Zusammenhang mit der Einholung mehrerer Vergleichsangebote wird auf das Problem hingewiesen, dass Betriebe als Folge ihrer Auslastung oft keine Angebote abgeben.

Frage 4: Welche Angebote seitens der LAG haben Ihnen geholfen, Ihr Vorhaben über eine LEADER-Förderung zu realisieren?

Folgende Angebotsformate werden vorgegeben (Mehrfachantworten möglich):

Informationsveranstaltungen der LAG
Termine vor Ort zur Projektabstimmung
Beratung durch das Regionalmanagement (Tel., E-Mail, persönliche Gespräche)
Informationen auf der Internetseite www.leader-hochsauerland.de
Gemeinsame Abstimmungen mit Behörden
Vermittlung von Kooperationspartnern
Sonstiges: (bitte hier eintragen)

Ergebnis: Die Befragten beurteilen folgende Angebotsformate als besonders hilfreich zur Unterstützung ihrer Vorhaben:

- Beratung durch das Regionalmanagement
- Termine vor Ort zur Projektabstimmung
- Gemeinsame Abstimmungen mit Behörden
- Informationsveranstaltungen der LAG

Frage 5: Was hat bei der Projektantragstellung am meisten unterstützt, und welches waren die größten Probleme bei der Antragstellung?

Zu der offenen Frage wird um eine Beurteilung gebeten.

Ergebnis: Die Beantwortungen spiegeln im Wesentlichen die Bewertungen der Befragten zu den Arbeitsprozessen (Frage 3). Als besonders große Unterstützung beurteilen die Befragten die Beratung

durch das Regionalmanagement, die vor Ort und in persönlicher Form ermöglicht wurde. Als größtes Hemmnis werden formale Vorgaben im Zuge der Antragstellung beurteilt, und eine empfundene geringe Flexibilität bei Veränderungen von Projektinhalten.

Frage 6: Was hat bei der Projektumsetzung am meisten unterstützt, und welches waren die größten Probleme bei der Umsetzung?

Zu der offenen Frage wird um eine Beurteilung gebeten.

Ergebnis: Die Beratungsunterstützung des Regionalmanagements hat aus Sicht der Befragten die größte Bedeutung für Projektumsetzung. Auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Kommunen und mit der Bezirksregierung Arnsberg wird hingewiesen. Erschwernisse bei der Projektumsetzung sehen die Befragten wiederum bei formalen Vorgaben z.B. zu dem Zeitrahmen für die Projektdurchführung.

Frage 7: Würden Sie weitere Projekte / Vorhaben mit Hilfe von LEADER in Angriff nehmen?

Anhand der Optionen ja / nein wird um eine Beantwortung mit der Möglichkeit von weiteren Erläuterungen gebeten.

Ergebnis: Alle Befragten geben uneingeschränkt an, auch künftig Projekte mit LEADER durchführen zu wollen.

Frage 8: Vielen Dank für weitere Hinweise und/oder Anregungen!

Ergebnis: Zu dieser Abfrage werden von den Befragten weitere Hinweise formuliert, die im Folgenden als Zitate wiedergegeben werden.

- „Wir könnten uns vorstellen, in Zukunft weitere LEADER Projekte, die auf das erste Projekt aufbauen umzusetzen."
- „Frau Ikenmeyer hat uns bei diesem Problem sehr unterstützt und uns die nötige Hilfe angeboten, die Mittel zu verschieben. An dieser Stelle wollen wir einmal ganz herzlich Danke sagen für die tolle Unterstützung!"
- „Liebe Frau Ikenmeyer, lieber Herr Hammerschmidt, an dieser Stelle nochmal ein herzliches Danke für ihre Hilfe und Geduld. Wir hoffen sehr, dass unsere Region weiterhin LEADER-Region bleibt und wir gemeinsam noch weitere Projekte umsetzen können."
- „Problemlose Abwicklung von Kleinprojekten, dass Programm sollte beibehalten werden."
- „Wir bedanken uns sehr herzlich für die aktive Begleitung unseres Fördervohabens, insbesondere bei Frau Ikenmeyer. Weitere Projekte würden wir jederzeit wieder angehen."
- „Zum Teil sehr bürokratische Vorgaben. Tolle persönliche Unterstützung vor Ort."
- „LEADER motiviert Menschen, vor allem in ländlichen Regionen, sich für ihre Region ehrenamtlich und hauptamtlich einzusetzen und sie zukunftsfähig zu entwickeln."

- „Besonders vorteilhaft bei LEADER ist, dass die Handlungsfelder für Projekte nicht „von oben“ vorgegeben werden. Vielmehr können die Akteure in der Region Projekte entwickeln, die nach ihrer Ansicht, nach ihren Kenntnissen und nach ihren Erfahrungen besonders gut geeignet sind, die Region individuell nach vorn zu bringen. Dieser Gestaltungsspielraum sollte künftig beibehalten werden.“
- „Vielen Dank für die Unterstützung für ein besonderes Projekt. Wir werden auch in Zukunft auf das Regionalmanagement zurückgreifen, da wir viele innovative Ideen für die Region und die Menschen haben.“
- „Auch wenn das Antragsverfahren recht bürokratisch ist, hat es Dank der Unterstützung durch die Geschäftsstelle problemlos abgewickelt werden können. Besonders erwähnenswert ist auch die gute Abstimmung mit allen Beteiligten im Vorfeld, die eine rekordverdächtig schnelle Genehmigung ermöglichte, wodurch es gelang, den Pavillon in kürzester Zeit zu errichten. Dank an alle Beteiligten!“

3.3.4 Erreichung von Handlungsfeldzielen auf Basis von SMART-Zielen

Im Rahmen der Erstellung des GIEK (2015) hatte die LAG zu den vier thematischen Handlungsfeldern und dem Querschnittshandlungsfeld Entwicklungsziele abgeleitet und diesen weitere konkretisierende Ergebnisziele zugeordnet. Die Teilziele wurden anhand von Indikatoren nach dem SMART-System definiert, um eine Messbarkeit des Zielsystems der Entwicklungsstrategie zu ermöglichen. SMART ist die Abkürzung für ein Kriterienraster, das an definierte Ziele angelegt wird: Ziele müssen, um erreichbar und überprüfbar zu sein, spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert sein.

Das SMART-Zielsystem hat sich in dem Umsetzungsprozess allerdings nur als ein eingeschränkt geeignetes Instrument zur Zielsteuerung erwiesen, da die Aufstellung bereits im Jahr 2014 mit der Entwicklungsstrategie erfolgte. Daher konnten die späteren Rahmenbedingungen der Förderung noch nicht in vollem Umfang berücksichtigt werden, da die LEADER-Richtlinie erst am 8. März 2016 in Kraft getreten war[3]. Ebenso war eine umfängliche Ableitung aus eingereichten Projektideen im Rahmen der LEADER-Bewerbung nicht möglich, da diese zum Zeitpunkt der Erstellung der Entwicklungsstrategie noch nicht ausreichend das spätere Themenspektrum von Förderprojekten wiedergeben konnten.

Diese Rahmenbedingungen werden in der Prüfung der Erreichung von Handlungsfeldzielen anhand von SMART-Zielen berücksichtigt. Die Ergebnisse sind im Folgenden dokumentiert.

[3] Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien nach LEADER. Runderlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz – IIB2 - 2090.04.09.05 vom 8. März 2016, S.1346)

Die Beurteilungen zur Zielumsetzung in den Handlungsfeldern mit einem Ampelfarbensystem und ergänzenden qualitativen Begründungen vorgenommen. Es gilt der jeweilige Bezugszeitraum, der in der Entwicklungsstrategie zu den Handlungsfeldzielen festgelegt wurde, bzw. der für die Schlussevaluierung gesetzte Stichtag 31.12.2021.

Erläuterung der Farbkennzeichnung des Ampelfarbensystems:

grün=Zielgröße (Indikator) erreicht

gelb= Zielgröße zu mind. 50% und höher erreicht

blau= Zielgröße unter 50 % erreicht

rot..= noch kein Fortschritt

grau= Zielabdeckung über andere Trägerprozesse oder neue Umsetzungsbedingungen

Übergreifendes Handlungsfeld „Regionale Entwicklung und Kooperation“

Das Handlungsziel Ü 1 „**Ausbau von Kooperationen der Akteure in der Region mit Unterstützung des Regionalmanagements**“ umfasst fünf Teilziele.

	Teilziele	**Indikator**	**Zielgrößen**	**Ter-min**	**Stand Ziel-umsetzung**	**Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen**
1	Initiierung neuer Akteursnetzwerke	Anzahl Netzwerkgründungen	4 Netzwerke 10 Netzwerke	2018 2023		Regionale Netzwerke LEADER-Region und weitere Akteur:innen: • Bürgerhilfe Olsberg • Jugendkultur Hochsauerland • Internationale Kooperation von Flüchtlingen im ländlichen Raum • Wir sind Digital.Dorf! • Regionalwert.AG • Naturführerlehrgang • Erlebnis.Land

						• Internationales Jugendworkcamp • Regionale Projekte (Koop. Projekt LEADER und Naturpark Sauerland Rothaargebirge) • KommaufsLand.Arzt • Reaktivierung Balkenmähgerät
2	Beteiligung am LEADER-Prozess stärken	Repräsentanz Jugend in der LAG Repräsentanz Frauen in der LAG	Anteil 20 % in der LAG oder mind. 6 Jugend-liche im Beirat der LAG von 30% auf 50 %	2023 2023	42 %	
3	Durch Diskussion mit Akteuren Synergien nutzen	Termine/Sitzungen mit anderen LAGen	3 / Jahr	2020		Durchgeführt von: • Regionalmanagement • Vertreter:innen LAG-Vorstand
4	Qualifizierung von Akteuren in der LAG	Anzahl von Qualifizie-rungsmaßnahmen	2 / Jahr	2020		Teilnahme an Maßnahmen z.B. von • DVS • BAGLAG • ELARD
5	Weitere Professio-nalisierung des Regionalmanage-ments	Anzahl Schulungen /Fortbildungen	6 Schulungen /Fortbildungen	2020		Teilnahme an Schulungen, z.B. zu Themen • Vergabe • Marketing

Das Handlungsziel Ü 2 „**Durch Stärkung der Innenkommunikation und Außenkommunikation werden Akteure in der Region gebunden und neue Akteure gewonnen**“ umfasst drei Teilziele.

	Teilziele	Indikator	Zielgrößen	Ter-min	Stand Ziel-umsetzung	Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen
1	Informationsarbeit verstetigen	Jährliche Geschäftsberichte Informationstermine	6 Geschäftsberichte 2 öffentl. Termine/ Jahr	2020 2020		• Jährliche Geschäftsberichte des Regionalmanagements • Workshops der LAG für regionale Akteure
2	Öffentlichkeits-arbeit ausbauen	Anzahl Presseberichte Anzahl neu eingesetzter Medien (online-Medien)	12-15 / Jahr 2 (Soziales Netzwerk LEADER, Region-App)	2020 2020		• Siehe Darstellung in den Geschäftsberichten • social media-Kanäle der LAG, facebook
3	Impulse mit Wissensaustausch setzen	Best-Practice-Veranstaltungen	1 Veranstaltung / Jahr	2020		• Austausche im Rahmen“digitaler Denkraum“ z.B. mit Südwestfalen Agentur

Handlungsfeld 1 „Wirtschaft, Gesundheit, Tourismus und Naherholung“

Das Handlungsziel 1 „**Angebote als Gesundheits- und Naherholungsregion ausbauen und qualifizieren**“ umfasst sechs Teilziele.

	Teilziele	Indikator	Zielgrößen	Ter-min	Stand Ziel-umsetzung	Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen
1	Ganzheitlichen innovativen Marktauftritt nach Zielgruppen entwickeln und umsetzen	Marketingkonzept Koordinierungsstelle für das Netzwerk Regionales Gesundheitsmanagement	1 Marketingkonzept mit Online-Komm.-Plattform 1 Koordinationsstelle Gesundheits-management	2020		• KommaufsLand.Arzt • KommaufsLand.Arzt
2	Systematische Beratung von tourist. Betrieben,	Anzahl zielgruppen-spezifischer Beratungen	10-12 Beratungen / Jahr	2020		• Erlebnis.Land • Bürgerbahnhof Winterberg

	von Unternehmen und Einrichtungen					• Der Teilbereich touristische Beratung spielt in den meisten Projekten eine Rolle, z.B. im Rahmen von Projekten mit Themenwegen und Förderung lokaler touristischer Angebote
3	Regionale Multiplikatoren mobilisieren	Anzahl Multiplikatoren (Botschafter)	12 Multiplikatoren (Botschafter)	2020		• Im Rahmen von lokalen und regionalen Workshops umgesetzt
4	Weitere Integration des kurtouristischen Managements	Informations- und Schulungsmaßnahmen für Betriebe und Einrichtungen	4 Maßnahmen / Jahr (Beitrag in LEADER)	2020		• Umsetzung in der Zuständigkeit der touristischen Aufgabenträger in den Kommunen der LEADER-Region
5	Qualifizierung und Ausbau von innovativer Kurorte-Infrastruktur (Olsberg, Brilon, Winterberg)	Anzahl Umsetzungs-konzepte Anzahl realisierter Modellprojekte	3 Umsetzungskonzepte 3 Modellprojekte	2020/23 2020/23		Ausgewählte Projekte: • Kneippfiguren Olsberg, Sinnesgarten Olsberg • Fitnessparcours Kurpark Brilon • Niedersfelder Erlebnissee • Touristisches Leitsystem/Beschilderung Brilon
6	Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte	Anzahl Vermarktungs-aktivitäten (Märkte, Verkaufsstellen, Aktionen)	4 neue Verkaufsstellen in der Region 1 Regionalmarkt alle zwei Jahre in wechselnden Städten	2020		Ausgewählte Projekte: • Regionale Produkte (Koop. Projekt LEADER und Naturpark Sauerland Rothaargebirge) • Regionalwert.AG • Bürgerbrauerei Hallenberg • Schafskäserei Medebach (Hof Lämmerberg)

Das Handlungsziel 2 „**Qualitäten der Region und ihrer Bildungs- und Berufsangebote verstärkt über zeitgemäße Medien kommunizieren**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	Indikator	Zielgrößen	Ter-min	Stand Ziel-umsetzung	Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen
1	Professionalisie-rung des online-Auftritts mit einer ganzheitlichen innovativen Präsentation der Region	Umgesetztes Konzept zur ganzheitlichen online-Präsentation	1 online-Präsentation	2017		• LAG-Internetseite Hochsauerland
2	Neue innovative Informationsträger	Anzahl Produkte, z.B. online-Bildungsbroschüre	1 online-Bildungsbroschüre (regelmäßig aktualisiert)	2020		• Broschüre der LAG: 3. Internationales Network Meeting (erste Auflage 2018)

Das Handlungsziel 3 „**Ausbau des Netzwerkes mit Kommunen, Schulen, Betrieben zur Umsetzung lokaler Fachkräftegewinnungsstrategien**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	Indikator	Zielgrößen	Ter-min	Stand Ziel-umsetzung	Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen
1	Neue Begrüßungs-informations-pakete für Neu-bürger im Netz-werk etablierter Informations-stellen	Anzahl realisierter Projekte (Begrüßungsaktionen, Online-Angebote)	1/Jahr neue Begrüßungsaktionen der Region 1 Online-Angebot (regelmäßig aktualisiert)	2020		• Umsetzung in der Zuständigkeit des Hochsauerlandkreises (Projekt „Heimvorteil“)
2	Innovative Informations-aktivitäten für	Anzahl neue Informations-veranstaltungen mit Akteuren der Region	2 Veranstaltungen / Jahr	2020		• Umsetzung in der Zuständigkeit von Kommunen und Wirtschaft der LEADER-Region (IHK, HWK, Betriebe

	Schüler, Studierende und Ausbildende	Konzept außerschulischer Lernbereich (z.B. Hand-werk)	1 umgesetztes Konzept außerschulischer Lernbereich	2020		etc.), dem Projekt Ausbildungsbörse (LEADER 2007-2013) folgend

Das Handlungsziel 4 „**Betriebe mit außerbetrieblichen Ausbildungsangeboten und mit regional innovativen Vermarktungskonzepten unterstützen**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	**Indikator**	**Zielgrößen**	**Ter-min**	**Stand Ziel-umsetzung**	**Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen**
1	Neues regionales Netzwerk für Ausbildung und Qualifizierung im Hotel- und Gaststätten-gewerbe	Marktanalyse/Kooperation teilnehmender Betriebe (Träger-Organisation)/ Gebäude für Veranstaltungen/Schulung spersonal	1 Analyse 1 neue Trägerstruktur (z.B. Verein) 1 hergerichtetes Gebäude	2017 2020 2020		• Geplantes Vorhaben der LAG für die neue Förderphase 2023-2027
2	Online-Kaufmöglichkeiten im regionalen Einzelhandel ausbauen, Kundenbindung an regionale Betriebe erhöhen	Vermarktungskonzept Anzahl Teilnehmer-betriebe in der Region	1 Regionalkonzept 60 Teilnehmer-betriebe	2016 2020		Ausgewählte Projekte: • Regionale Produkte (Koop. Projekt LEADER und Naturpark Sauerland Rothaargebirge), mit vorbereitendem Vermarktungskonzept auf Ebene von LEADER-Regionen in Südwestfalen

Das Handlungsziel 5 „**Profilierung der Region mit naturverträglichen, nachhaltigen Tourismusangeboten und stärkere Inwertsetzung von Landtourismus**“ umfasst drei Teilziele.

	Teilziele	**Indikator**	**Zielgrößen**	**Ter-min**	**Stand Ziel-umsetzung**	**Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen**
1	Weitere Aufwertung im Bereich Naturtourismus und Erholung mit Investitionen durch touristische Träger und bürgerschaftliche Akteure	Anzahl realisierter Projekte	7 innovative Initial-projekte in der Region	2020		Ausgewählte Projekte: • Bürgerwiese Marsberg • Wald Wasser Wiese Erlebnispfad • Klimi on Tour – Klimaerlebnispfad • Erlebnissee Niedersfeld • Informationszentrum für Bionik, regionale Montanindustrie und Geologie • Erlebnisscheune Berge • Info Terminals Touristik Medebach
2	Erreichbarkeit von touristischen Angeboten mit Mobilitätsinfra-struktur ausbauen	Bedarfsanalyse (ÖPNV) und ergänzende Angebote Infrastrukturmaßnahmen für Radfahrer (Abstell-anlagen, Wegeanbindung, -beleuchtung)	1 Bedarfsanalyse 3 regionale Modellmaßnahmen (Inklusions-projekte) 1 Bedarfsanalyse 10 Projekte	2017 2020 2017 2020		Ausgewählte Projekte: • Machbarkeitsstudie Autonomes Fahren • Umsetzung infrastruktureller Maßnahmen für Radfahrende über Kleinprojekte
3	Landtouristische Angebote mit neuen Veranstaltungen weiter entwickeln	Anzahl regionaler Veranstaltungen, z.B. regionaler Bauernmarkt	3 Regional-veranstaltungen	ab 2015-2020		• Geplant in Projekt Regionale Produkte (Koop. Projekt LEADER und Naturpark Sauerland Rothaargebirge); aufgrund Einschränkungen der Corona-Pandemie nicht umgesetzt

Handlungsfeld 2 „Wohnen, Versorgung, Mobilität, Energie“

Das Handlungsziel 1 „**Wohnortnahe Versorgung und Erreichbarkeit von medizinischer Versorgung in den Dörfern sichern**“ umfasst fünf Teilziele.

	Teilziele	Indikator	Zielgrößen	Ter-min	Stand Ziel-umsetzung	Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen
1	Weiterentwicklung von Einrichtungen der medizinischen Versorgung und der Pflege	Bestands- und Bedarfs-analyse (bzgl. Entlastung von niedergelassenen Ärzten)	1 regionale Analyse	2016		• Umgesetzt als Vorprojekt zu Projekt Komm aufs Land.Arzt, durchgeführt in Zuständigkeit der Trägerkommunen
2	Möglichkeiten zur Qualifizierung von med. Versorgungs-angeboten effizient ausschöpfen	Koordinationsstelle für not-wendige regionale Netzwerkarbeit Konzept Gesundheits-zentren für kleinere Versorgungsbereiche	1 Koordinationsstelle 1 Regionalkonzept	2016 2018		• Umgesetzt im Rahmen des Projekts Komm aufs Land.Arzt, durchgeführt in Zuständigkeit der Trägerkommunen
3	Verbesserung der Patientenbeför-derung mit ehrenamtlicher Unterstützung	Regionale Modellmaßnahmen	2 Modellmaßnahmen	2018		• Geplantes Vorhaben der LAG für die neue Förderphase 2023-2027
	Schaffung von innovativen telemedizinischen Versorgungs-angeboten	Anwendungskonzept Anzahl Erprobungsprojekte	1 Konzept 2 Erprobungen (Pilotierung)	2018 2020		• Umsetzung in der Zuständigkeit durch zuständige Aufgabenträger der Gesundheitsversorgung (z.B. Ärzte, Verbände) in der LEADER-Region
	Sicherung und Verbesserung der Nahversorgung vor Ort mit	Potenzialanalyse Pool mit ehrenamtlichen Kräften für niedrigschwellige Einkaufshilfen	1 Analyse 2 Modellmaßnahmen mit Dörfern	2017 2018		Ausgewählte Projekte: • Regionalwert.AG • Projekt Bürgerhilfe Olsberg

	niedrigschwelligen Hilfen	Online-Informationsmodul auf Dorfinternetseite für Haushaltsunterstützung (ehrenamtlich)	2 Modellmaßnahmen mit Dörfern	2018		• Wir sind Digital.Dorf!

Das Handlungsziel 2 „**Bedarfsgerechte Mobilitätsangebote in der Fläche ausbauen**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	**Indikator**	**Zielgrößen**	**Ter-min**	**Stand Ziel-umsetzung**	**Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen**
1	Alle Bevölkerungs-gruppen an die ÖPNV-Nahver-kehrsinfrastruktur (Schließen Versorgungs-lücken) anbinden	Bevölkerungsbefragung Anzahl von ergänzenden Maßnahmen (z.B. Bürgerbus)	1 qualifizierte Umfrage 2 Modellmaßnahmen mit Dörfern	2016 2020		• Vorbereitung und Umsetzung Bürgerbusprojekt über Kommune/Verein (Stadt Winterberg)
2	Ausbau der Infra-struktur für E-Mobilität	Anzahl von zusätzlichen Schnell-Ladesäulen	Bedarfsdeckung mit Schnell-Ladesäulen an frequentierten Radstrecken	2018		• Umsetzung über Kleinprojekte, u.a. mit Einrichtung von 2 E-Bike-Ladestationen

Das Handlungsziel 3 „**Werthaltigkeit des Gebäudebestands sichern, Leerstand vermeiden, altersgerechtes Wohnen ermöglichen, Bürgertreffpunkte im Dorf für jung & alt**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	**Indikator**	**Zielgrößen**	**Ter-min**	**Stand Ziel-umsetzung**	**Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen**
1	Das Potenzial des interkommunalen Gebäude-leerstands-	Projekte zur mehrfunktio-nalen Nachnutzung leer-stehender Gebäude für die Gemeinschaft und Wohnen	4 Initialprojekte	2020		Ausgewählte Projekte: • Leerstandsmanagement (Aktualisierung Leerstandkataster) • Kolpingraum Bigge (Nachnutzung)

	Managements ausschöpfen	Projekte zur touristischen Folgenutzung	3 Modellmaßnahmen	2020		• Technikmuseum Medebach • Erlebnisscheune Berge • Bürgerbrauerei Hallenberg • Forstscheune Madfeld
2	Schaffung neuer Generationen-begegnungsstätten zur Förderung des Miteinanders von Jung & Alt	Anzahl von Modelleinrichtungen mit Generationenbegegnungs stätten	7 Initialprojekte	2020		Ausgewählte Projekte: • Bürgerwiese Marsberg • Geoportal Haus Hövener • Erlebnisscheune Berge • Kneippscher Sinnesgarten • Scater-Anlage Brilon • Rosen-Rosenkranz Assinghausen • Technikmuseum Medebach

Das Handlungsziel 4 „**Steigerung von lokaler Wertschöpfung durch Projekte zur nachhaltigen Energieversorgung**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	**Indikator**	**Zielgrößen**	**Ter-min**	**Stand Ziel-umsetzung**	**Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen**
1	Professionelle Begleitung und Umsetzung vor-handener Klima-schutzkonzepte (KSK)	Einsparziele des KSK (Energieverbräuche, CO_2-Emissionen) Umsetzungsprojekte	Lt. Beschluss der Kommunen zu Empfehlungen des KSK	2020		• Umsetzung von Maßnahmen in der Zuständigkeit der Kommunen der LEADER-Region • Energetische Maßnahmen an Gemeinschafts-einrichtungen im Rahmen von Kleinprojekten
2	Unterstützung privater und kommunaler Trägerinitiativen (z.B. Energie-genossenschaften)	Anzahl unterstützter Initiativen	1 Modelldorf („Dorf ist (energie)klug“) 2 Machbarkeits-Untersuchungen	2016 2018		• Umsetzung Maßnahmen über andere Förderprozesse, z.B. Kommunalrichtlinie (Nationale Klimaschutzinitiative NKI)

Handlungsfeld 3 „Bürgerschaftliches Engagement für Integration“

Das Handlungsziel 1 „**Mitgestaltung durch alle Bevölkerungsgruppen und v.a. durch junge Menschen**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	Indikator	Zielgrößen	Ter-min	Stand Ziel-umsetzung	Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen
1	Intensivierung der Einbindung von Kindern und Jugendlichen in Entscheidungs-prozesse der LEADER-Region	Arbeitskreis mit Kindern und Jugendlichen	3 Veranstaltungen/Jahr	2015-2020		Ausgewählte Projekte: • Jugendworkshop in Kloster Breedelar
		Anzahl Kinder-/Jugendratssitzungen	1 / Kommune / Jahr	2015-2020		
		Anzahl Initialprojekte	3 Initialprojekte	2018		• Wir sind Digital.Dorf! • Jugendkultur im Hochsauerland
2	Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe aller Bevölkerungs-gruppen einschl. früher Hilfen für Kinder und junge Familien	Netzwerkforen der regionalen Bürgerhilfe-vereine und weiterer Partner	2 Foren / Jahr	2015-2020		Das Ziel der gesellschaftlichen Teilhabe aller Bevölkerungs-gruppen ist in der Entwicklungsstrategie verankert; Umsetzung in der Zuständigkeit der Kommunen und weiterer Aufgabenträger der LEADER-Region (Schulen, Vereine etc.)
		Anzahl neuer inklusions-gerechter online-Informationsangebote	6 interkommunal abgestimmte online-Informationsangebote	2015-2020		
		Anzahl Initialprojekte (Start: Netzwerk Kinder-telefon, Inklusionskonzept Schulhöfe)	2 Initialprojekte	2016		
		Schulungen von zusätzlichen Ehrenamts-kräften für Unter-stützungsmaßnahmen	2 Schulungen / Jahr	2016-2020		Ausgewählte Projekte: • Wir sind Digital.Dorf!

Das Handlungsziel 2 „**Optimierung der Betreuungsangebote für Jung und Alt – sowohl inhaltlich als auch räumlich**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	Indikator	Zielgrößen	Ter-min	Stand Ziel-umsetzung	Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen
1	Möglichkeiten der Ansprache von Neubürgern mit Anlaufstellen verbessern	Bedarfserhebung und Anzahl Umbaumaßnahmen für neue Treffpunkt-einrichtungen	1 Analyse mit Trägerkonzept 6 neue Treffpunkt-einrichtungen	2016 2020		Ausgewählte Projekte: • Erlebnisscheune Berge • Bürgerbahnhof Winterberg • Forstscheune Madfeld • Aufzug Düdinghausen • Kneipp-Schulungszentrum Olsberg
2	Vereinbarkeit Familie und Beruf verbessern	Anzahl Kinderbetreuungs-angebote (in Versorgungslücken)	1 Modellprojekt (Betreuungskräfte und Räumlichkeiten)	2018		Ausgewählte Projekte: • Attraktivierung der KUMA-Ausstellung für Kinder und Jugendliche

Das Handlungsziel 3 „**Unterstützung lernschwächerer Schüler im Rahmen „Übergang Schule-Beruf**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	Indikator	Zielgrößen	Ter-min	Stand Ziel-umsetzung	Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen
1	Aufbau eines Ehrenamts-Netzwerkes "Übergangs-coaching"	Einsatzkonzept Koordinierungsstelle Schulungen von Ehren-amtskräften für Unter-stützungsmaßnahmen	1 Konzept 1 Koordinierungsstelle je Kommune 2 Schulungen / Jahr	2016 2018 2016-2020		• Umsetzung in der Zuständigkeit der Aufgabenträger für Ausbildung und berufliche Qualifizierung in der LEADER-Region
2	Intensivierung des "Übergangs-coaching" im Bereich der Berufs-orientierung an Schulen	Schulprojekte	1 Schulprojekt (z.B. Berufskolleg)	2016		• Umsetzung in der Zuständigkeit der Aufgabenträger für Ausbildung und berufliche Qualifizierung in der LEADER-Region

Handlungsfeld 4 „Natur und Umwelt, Bildung, Kultur“

Das Handlungsziel 1 „**Menschen für Naturbesonderheiten und Kulturgeschichte der Region mit neuen erlebnisorientierten Angeboten begeistern“** umfasst drei Teilziele.

	Teilziele	Indikator	Zielgrößen	Ter-min	Stand Ziel-umsetzung	Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen
1	Dorfgemeinschaften gestalten neue Erlebnisangebote zu den Themen „Natur, Kultur und Geschichte“	Umsetzungskonzept für Projektkampagnen mit den Dörfern Anzahl von Projekten und Maßnahmen	1 Umsetzungskonzept 12 Initialprojekte	2016 2020		Ausgewählte Projekte: • Bürgerwiese Marsberg • Lieder singen mit dem Baltikum • Erlebnisscheune Berge • Forstscheune Madfeld • Kneippscher Sinnesgarten • Sauerländer Blütengarten • Klimi on Tour • Rosen-Rosenkranz Assinghausen • Kuhle Milchbar • Wald Wiese Wasser Erlebnisweg • Infozentrum für Bionik, Montanindustrie, Geologie • Philippsstollen Steigerhaus
2	Innovative neue Themenpfade für aktives Natur-erleben werden für Zielgruppen konzipiert und realisiert	Anzahl konzipierter Wege Anzahl umgesetzter Maßnahmen	3 Angebotskonzepte 3 Initialprojekte	2017 2020		Ausgewählte Projekte: • Klimi on Tour • Wald Wiese Wasser Erlebnisweg • Kneippscher Sinnesgarten
3	Kulturlandschaftspflege sicherstellen und Erhaltung einer hohen Biodiversität der Region	Pflege- und Trägerkonzept (landwirtschaftliche Betriebe) Anzahl Pflegemaßnahmen	Gründung Trägerverein Vereinbarung der Kommunen mit dem	2017 2018		Ausgewählte Projekte: • Reaktivierung Balkenmäher

	unterstützen Intensivierung von Bewusstseins-bildung für die Kulturlandschaft der Region	Anzahl Presseberichte Anzahl Veranstaltungen	Trägerverein 2 Presseartikel / Jahr 3 Veranstaltungen	2017-2020		• Erlebnisscheune Berge • Philippsstollen Steigerhaus • Geoportal Haus Hövener • Portal Geschichtserlebnispark Medebach

Das Handlungsziel 2 „**Schulen und Bildungseinrichtungen in Naturerlebnisaktivitäten einbinden und Konzepte für nachhaltige Umweltbildung umsetzen**“ umfasst drei Teilziele.

	Teilziele	**Indikator**	**Zielgrößen**	**Ter-min**	**Stand Ziel-umsetzung**	**Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen**
1	Zertifizierung von weiteren Natur- und Landschafts-führern (ZNL) in der Geoparkregion Hochsauerland, einschl. Quali-fizierung für inklusions-gerechte Führungen	Schulungen von ZNL („Botschafter“)	2 Schulungen / Jahr	2015-2020		Ausgewählte Projekte: • Geopark-Naturführerlehrgang ZNL (20 Personen ausgebildet)
2	Ausbau von Schul-partnerschaften des außerschuli-schen Lernort-Qualifizierungs-konzeptes der Geoparkregion Hochsauerland	Anzahl zusätzlicher kooperierender Schulen (Zertifizierung als Geoparkschulen) Anzahl Unterstützungs-maßnahmen für Schulen in der Qualifizierungs-phase (bzgl. Sach-aufwand)	6 zusätzliche Schulen 6 zusätzliche Schulen, über 4 Jahre	2015-2020 2015-2020		• Umsetzung in der Zuständigkeit der Aufgabenträger für die Geoparkregion Hochsauerland

3	Ausbau von digital basierten, interaktiven Informations-angeboten	Anzahl von Projekten und Maßnahmen	2 Initialprojekte (Touch-screen basierte Infoportale)	2020		Ausgewählte Projekte: • Portal Geschichtserlebnispark Medebach
			1 Initialprojekt (Wander-App für Smartphone)	2018		• Umsetzung in der Zuständigkeit der touristischen Aufgabenträger / Wandervereine in der LEADER-Region
			1 Initialprojekt (online-Naturerlebnisspiel, QR-Code – Informations-konzept)	2016		• Umsetzung im Rahmen von Kleinprojekten

Das Handlungsziel 3 „**Projektzusammenarbeit mit den hessischen Betrieben ausbauen**“ umfasst zwei Teilziele.

	Teilziele	**Indikator**	**Zielgrößen**	**Ter-min**	**Stand Ziel-umsetzung**	**Beitrag von Projekten zur Zielumsetzung / Weitere Erläuterungen**
1	Naturerlebnis-räume im natio-nalen „Geopark Grenzwelten“ länderüber-greifend weiter vernetzen	Aufwertungsmaßnahmen im bestehenden Radwege-netz (Beschilderungsplan, Schilder/Tafeln Maßnahmen Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Flyer)	1 Beschilderungsplan Infrastrukturmaßnahm en Presse-/Internet-beiträge, Flyer / Jahr	2015-2020		• Umsetzung in der Zuständigkeit der Aufgabenträger für die Geoparkregion Hochsauerland
2	Vernetzung, Qualifizierung, Wissen der Betriebe im Hotel- und Gaststätten-gewerbe fördern	Anzahl Veranstaltungen Anzahl neuer Geopark-Angebote für Zielgruppen (z.B. innovative Pauschalen)	2 Informationstermine / Jahr 1 Projekt / Jahr	2015-2020		Ausgewählte Projekte: • Erlebnis.Land • Evaluierung Sauerland Seen

4. Bewertung des regionalen Entwicklungsprozesses

Bei der Beurteilung der Umsetzung des regionalen Entwicklungsprozesses werden Kriterien herangezogen, die den spezifischen Ansatz der LEADER-Methode beschreiben. Wesentliche Merkmale des LEADER-Ansatzes sind:

Arbeitsstruktur der LAG und Mitwirkung der Akteure: Grundlage bildet die lokale Partnerschaft, bestehend aus privaten und öffentlichen Akteuren, die gemeinsam die regionale integrierte Strategie entwickeln und umsetzen. Netzwerkstrukturen für Entscheidungsabläufe und Öffentlichkeitsarbeit werden von der Partnerschaft organisiert. Die breite Einbindung aller Bürgergruppen ist Teil der Strategie und Voraussetzung zum Austausch von Erfahrungen und Know-how, zur Gewinnung der öffentlichen Akzeptanz.

***Gebietskulisse*:** Die regionalen Besonderheiten sind das wesentliche Potenzial, um eine eigenständige Strategie umzusetzen.

Innovation: Mit Projekten werden neue Konzepte und Formen der Zusammenarbeit unterstützt, die zur Bewältigung der regionalspezifischen Herausforderungen umgesetzt werden und über die Region hinauswirken.

Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit: Überregionale Netzwerkarbeit wird entwickelt und verstetigt, um gemeinsam Projekte mit sich ergänzenden Zielen umzusetzen.

Der LEADER-Ansatz wird in der folgenden Abbildung veranschaulicht:

Abbildung 6: Merkmale des LEADER-Ansatzes. Quelle: Deutsche Vernetzungsstelle (DVS).

4.1 Lokale Aktionsgruppe und Akteursbeteiligung

Die LEADER-Region Hochsauerland mit den sechs Kommunen Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg und Winterberg wurde im Jahre 2008 ein als eingetragener Regionalverein gegründet. Seit seiner Gründung bis heute zählt der Verein rund 110 Mitglieder.

Die Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Region ist nach § 6 der Satzung im rechtlichen Sinne der erweiterte Vorstand des Regionalvereins und damit eines der drei Organe des Vereins. Die LAG besteht aus 24 stimmberechtigten Mitgliedern (je vier Mitglieder aus den 6 Städten), die satzungsgemäß ihren Wohnsitz in einer der sechs Städte der Region Hochsauerland haben. Zu den 24 Mitgliedern der LAG gehören die von der Mitgliederversammlung zu wählenden 6 stimmberechtigten Vorstandsmitglieder. Die LAG bestätigt im Rahmen der Schlussevaluierung, dass sich die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums und Arbeitskreise bereits in den zurückliegenden Förderperioden sehr bewährt habe und dass das Entscheidungsgremium aufgrund der vorhandenen Fachkompetenzen als uneingeschränkt geeignet zur Umsetzung der Handlungsfelder der regionalen Entwicklungsstrategie angesehen werde (Anteil von Wirtschafts- und Sozialpartner:innen in dem Gremium: 58 %; Anteil von Frauen in dem Gremium: 42%).

Ergebnisse der Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums

Im Rahmen der Evaluierungsbefragung durch das Thünen-Institut wurden auch die Arbeitsprozesse in der LAG untersucht. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich nach Beurteilung der Mitglieder des Entscheidungsgremiums die Zusammenarbeitsstrukturen in der LAG in der zurückliegenden Förderperiode bewährt haben. Die Formate zur Einbindung der Gemeinschaft sollen bedarfs- und zielgruppenbezogen weiter ausgebaut werden.

Ausgewählte Ergebnisse zu den Themenbereichen „Arbeit des Entscheidungsgremiums“, „Unterstützung der LAG“ und „Auswirkungen durch Corona“ werden im Folgenden dargestellt.

- Themenbereich „Arbeit des Entscheidungsgremiums“: Der Zusammenarbeits- und Abstimmungsprozess wird von den Mitgliedern im Entscheidungsgremium durchweg als ergebnisorientiert und transparent beurteilt. Das zeigen die hohen Zustimmungswerte von „sehr hoch“ und „hoch“ bei rd. 90 % der Beantwortungen. Etwa 70 % der LAG-Vertreter:innen sind außerdem vollständig oder in hohem Maße überzeugt, dass im Arbeitsprozess der LAG mögliche Interessenkonflikte vermieden wurden.
- Themenbereich „Unterstützung der LAG“: Eine ausreichende Unterstützung durch Politik und Verwaltungen der Kommunen sowie durch Vereine und gesellschaftliche Gruppen sehen fast alle LAG-Vertreter:innen. Über 90 % der Beantwortungen zeigen eine sehr hohe bzw. hohe Zustimmung. Nur ca. ein Drittel der Befragten sind aber überzeugt, dass die regionale Wirtschaft die LAG-Arbeit genauso stark unterstützt. Ein Fünftel gibt hier an, die Thematik nicht einschätzen zu können. Eine Unterstützung der LAG-Arbeit durch Vereine und Verbände ist aus Sicht der Befragten aber gegeben. Zwei Drittel der Befragten äußern diese Meinung („sehr hohe“ oder „hohe“ Zustimmung).

Die einzelnen Befragungsergebnisse zu den vorgenannten Themenbereichen sind in den folgenden beiden Grafiken dargestellt.

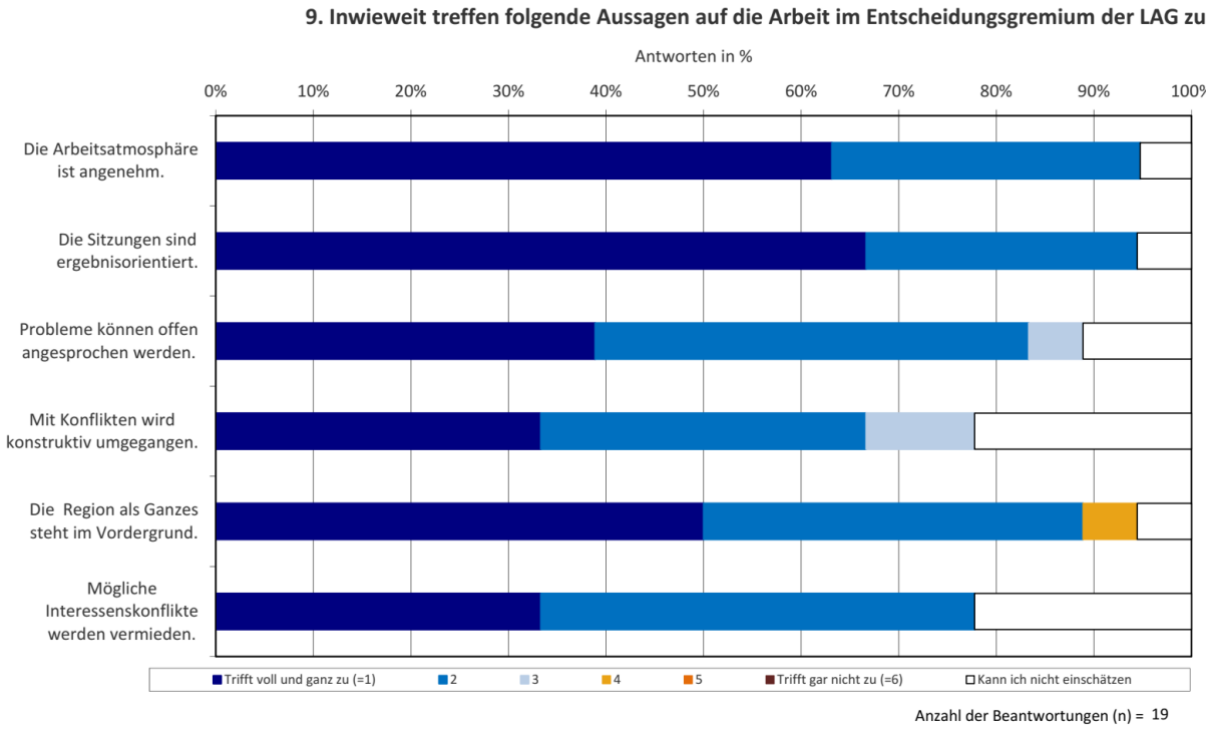


Abbildung 7: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 9 (Thünen-Institut, 2021)

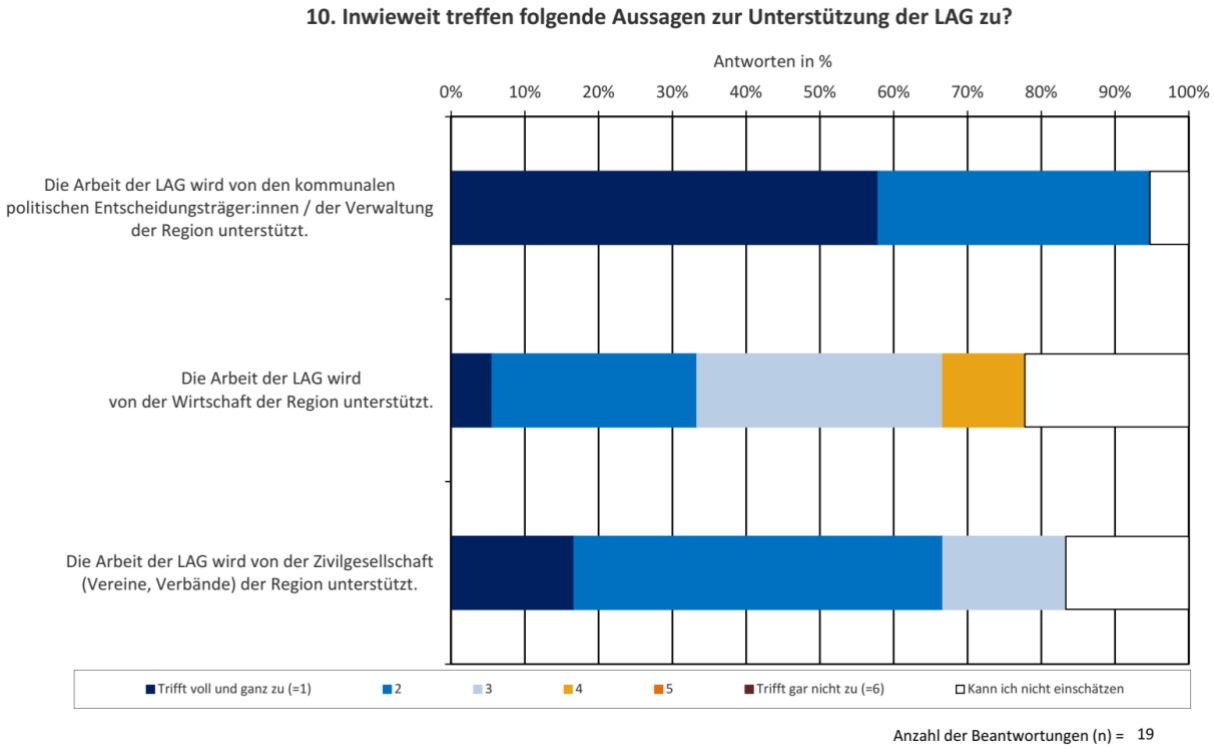


Abbildung 8: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 10 (Thünen-Institut, 2021).

- Themenbereich „Auswirkungen durch Corona“: Die Corona-Pandemie wirkte sich auch auf die Treffen des LAG-Vorstands ab dem Jahr 2020 deutlich aus. Unter den Rahmenbedingungen gesetzlicher Schutzvorschriften und aus Gründen der Gesundheitsvorsorge befürwortete der LAG-Vorstand die Durchführung von digitalen Veranstaltungsformaten. Von den insgesamt 15 durchgeführten Vorstandssitzungen wurden 3 Sitzungen als virtuelle Versammlung in den Jahren 2020 und 2021 (Beschlussfassung im elektronischen Umlaufverfahren) durchgeführt. Darunter fielen auch die LAG-Mitgliederversammlungen in den Jahren 2020 und 2021.

  In der Befragung zeigen sich fast 60 % der LAG-Vertreter:innen überzeugt, dass sich die digitalen Arbeitsformate gut etabliert haben. Die Mehrheit der Befragten hat keine festgelegte Meinung zu der Frage, ob sich die Corona-Pandemie auf die Anzahl von Veranstaltungen und die Qualität der Zusammenarbeit bisher ausgewirkt hat. Ein Fünftel der Befragten findet sogar, die Qualität der Zusammenarbeit habe angesichts der Pandemiesituation zugenommen.

  Insgesamt lassen die Beantwortungen zu dieser Frage aber den Schluss zu, dass sich das Entscheidungsgremium in seiner LAG-Arbeit in der Lage sieht, den Herausforderungen der Corona-Pandemie zu begegnen.

  In der folgenden Abbildung sind die Ergebnisse zu dieser Frage grafisch dargestellt.

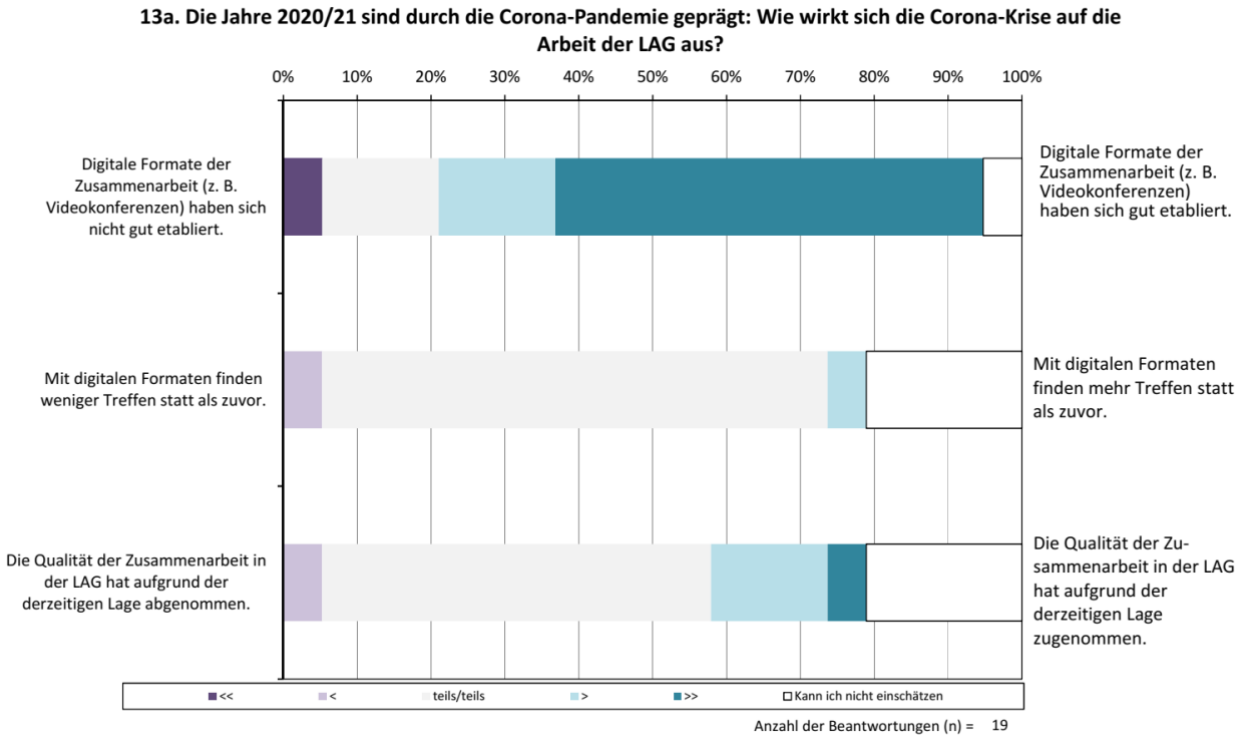


Abbildung 9: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 13a (Thünen-Institut, 2021).

4.2 Verfahren zur Projektauswahl

Die Auswahl von Projekten, für die eine LEADER-Förderung beantragt werden soll, erfolgte satzungsgemäß durch das Entscheidungsgremium. Um das Projektauswahlverfahren möglichst transparent und nachvollziehbar zu gestalten, verwendete die LAG ein Kriteriensystem mit Bewertungsmatrix. Das in der zurückliegenden Förderperiode 2007-2013 von der LAG eingesetzte Bewertungssystem wurde zu dem Zweck fortgeschrieben. Die Bewertung der einzelnen Projekte nach ihrem Beitrag zur Umsetzung der Handlungsfelder des GIEK erfolgt hierbei anhand eines festgelegten Punktesystems. Je nach Höhe des Beitrags des Projekts zur Zielerreichung können pro Kriterium vom Entscheidungsgremium in einem Ranking-Verfahren Punkte vergeben werden. Das Regionalmanagement erstellte zu jedem beantragten Projekt eine Vorbewertung und unterbreitete dem Entscheidungsgremium einen Bewertungsvorschlag.

Aus der Beantwortung zu dem Thema Projektauswahl wird deutlich, dass das Entscheidungsgremium von der Funktion des Projektauswahlsystems in der zurückliegenden Förderperiode überzeugt ist. Im Rahmen der LEADER-Neubewerbung in der Förderphase (2023-2037) hat sich die LAG auch dafür ausgesprochen, das Projektauswahlsystem bei erneuter Auswahl als Förderregion in modifizierter Form weiter anzuwenden und an die Ziele der neuen Entwicklungsstrategie anzupassen.

Im Rahmen der Befragung wurde das Entscheidungsgremium um eine Beurteilung anhand ausgewählter Kriterien gebeten, u.a.:

- „Passgenauigkeit“ der Auswahlkriterien und Auswahlprojekte zu den Auswahlanforderungen
- „Anwendungsfreundlichkeit“ des Auswahlsystems
- „Ergebnisqualität“ ausgewählter Projekte
- „Geschlechtergerechtigkeit“ bei den Projektinhalten

Zu den Fragen der „Passgenauigkeit“ der Kriterien als auch der Auswahlprojekte zu dem GIEK sowie zu der Frage der „Anwendungsfreundlichkeit“ wurde in über 70 % der Antworten eine sehr hohe oder hohe Zustimmung angegeben. Rund 80% der Befragten äußern ihre Zufriedenheit mit den ausgewählten Projekten und finden auch, dass die Auswahlprojekte in der Region gut aufeinander abgestimmt sind. Eine Berücksichtigung von Geschlechtergerechtigkeit in den Projektinhalten sehen ein Viertel der Befragten als gegeben, und ungefähr 20% der Befragten finden, dass Geschlechtergerechtigkeit nicht ausreichend berücksichtigt wird. Rund 50 % der Befragten geben an, die Frage nicht einschätzen zu können. Die Beantwortung zu diesem Kriterium lässt den Schluss zu, dass noch Optimierungspotenzial in dem Projektauswahlverfahren im Hinblick auf Berücksichtigung von Geschlechtergerechtigkeit ausgeschöpft werden kann. In der folgenden Abbildung sind die Ergebnisse zu dieser Frage grafisch dargestellt.

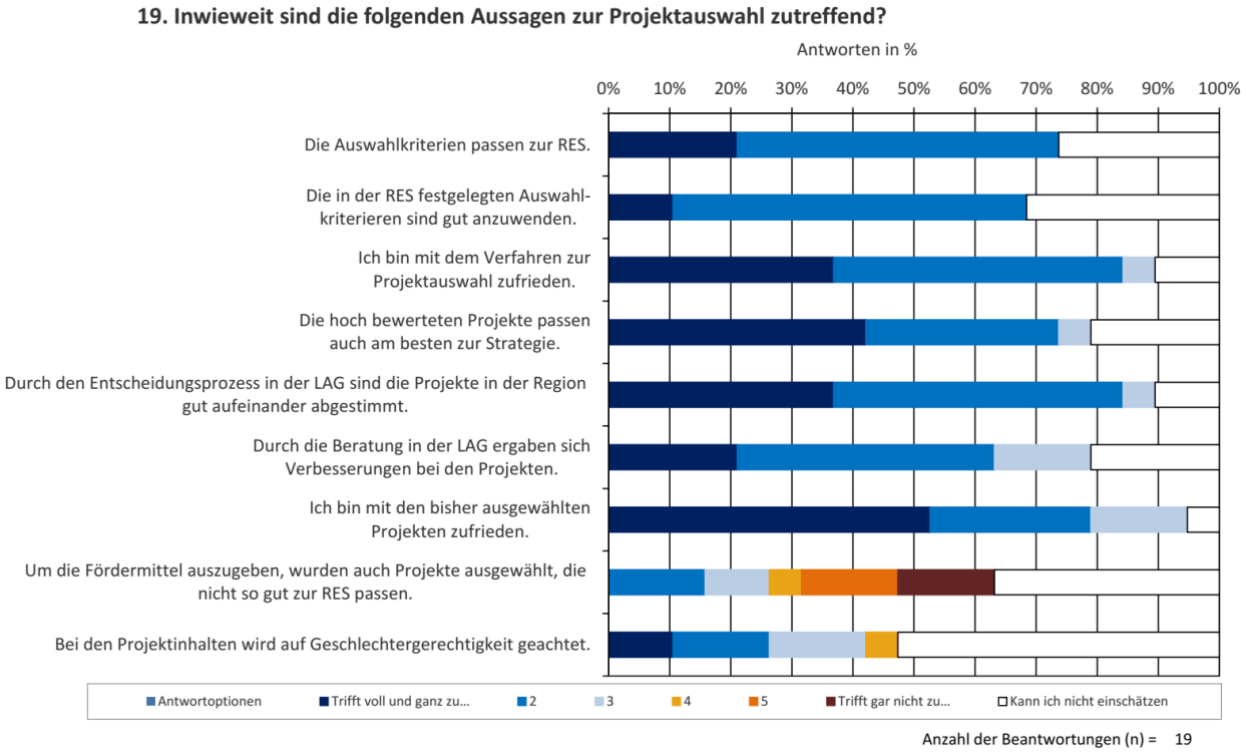


Abbildung 10: : Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 19 (Thünen-Institut, 2021).

4.3 Fördergebiet

Die sechs Städte Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg und Winterberg der LEADER-Region Hochsauerland bildeten bis 1975 gemeinsam den Landkreis Brilon. So besteht schon historisch ein weit zurückreichendes Zusammenwirken der sechs Städte und ihrer Bevölkerung auf dem Gebiet der politisch für die Region und ihre Entwicklung zu treffenden Entscheidungen und Handlungen.

Unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien der Gebietskohärenz hat sich die Abgrenzung der Region also bewährt. Durch LEADER ist inzwischen über mehrere Förderperioden hinweg eine Vielzahl an Projekten und Netzwerken in der Region Hochsauerland entstanden, die den Zusammenhalt und die Verbundenheit unter den beteiligten sechs Städten vertiefen. Daher hat sich die LAG dafür ausgesprochen, bei Auswahl als LEADER-Region in der kommenden Förderperiode den Prozess der Zusammenarbeit mit unveränderter Gebietsabgrenzung fortzusetzen. Einstimmige Beschlüsse des Vorstands und der Mitgliederversammlung des Regionalvereins sowie Beschlüsse der Stadtvertretungen der sechs Städte untermauern dieses Ziel. Eindeutig ist zusätzlich die positive Rückmeldung zu einer Fortführung mit der bestehenden Abgrenzung der Region in den unterschiedlichen Beteiligungsformaten für die Bevölkerung.

4.4 Regionalmanagement und Öffentlichkeitsarbeit

In der zurückliegenden Periode hat es sich für die Arbeit der LAG als sehr vorteilhaft herausgestellt, das Regionalmanagement vor Ort zu haben, das flexibel für LAG-Mitglieder, Projektträger etc. ansprechbar ist. Die LEADER-Region Hochsauerland hat bereits zu Beginn der vorletzten Förderperiode im Jahre 2008 einen Büroraum mit entsprechenden Nebenräumen im Gebäude Marktplatz 6 in Medebach angemietet. Sie ist in zentraler Lage sehr gut erschlossen und befindet sich außerhalb öffentlicher Verwaltung in einem Privatgebäude. Die LAG befürwortet einen Weiterbetrieb der Geschäftsstelle bei erneuter Auswahl als Förderregion in der künftigen Förderperiode. Auch künftig sollte das Regionalmanagement mit regelmäßiger örtlicher Präsenz zur Verfügung stehen.

In der abgelaufenen Förderperiode wurde das Regionalmanagement durch zwei angestellte, akademisch ausgebildete Fachkräfte mit einem Gesamtumfang von 1,5 Vollzeitarbeitskräften besetzt. Die Schlussevaluierung verdeutlicht, dass das Regionalmanagement in dieser Konstellation aus Sicht der LAG sehr leistungsfähig aufgestellt ist.

Die Region hat umfangreiche Erfahrungen und wertvolle Erkenntnisse über die Einbindung der örtlichen Gemeinschaft in alle Abläufe des LEADER-Prozesses bereits in den vergangenen Förderperioden 2007-2013 und 2014-2020 sammeln können. Die Schlussevaluierung bestätigt, dass sich der angewendete Bottom Up-Ansatz von LEADER dabei als zentrale Grundlage für eine nachhaltige Arbeit in der Lokalen Arbeitsgruppe und der Region bewährt hat. Auch der Prozess zur Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie für die Förderphase 2023-2027 wurde in engen Abstimmungs- und Beteiligungsprozessen mit der örtlichen Gemeinschaft erstellt. Die Neubewerbung der LAG erfolgte ab dem Herbst 2021 nach dem Aufruf des MULNV NRW mit intensiver Einbindung der Öffentlichkeit. Das Regionalmanagement organisierte u.a. öffentliche Bürgerworkshops und Expertengespräche im Rahmen der Bewerbung und eine Kommunikationsplattform auf der Website der LEADER-Region für einen öffentlichen online-Beteiligungsmöglichkeit mit Projektideen. Für die Unterstützung der Bewerbungsphase mit Veranstaltungen und Erstellung der neuen regionalen Entwicklungsstrategie beauftragte die LAG das Büro IfR Institut für Regionalmanagement, Marl/Bad Berleburg, dessen Arbeiten vom Regionalmanagement ebenfalls unterstützt wurden.

Ausführliche Beschreibungen der Einzelmaßnahmen sind in den jährlichen Aktivitätsberichten des Regionalmanagements enthalten und werden daher an diese Stelle nicht wiederholt. Das sonstige laufende Beratungsangebot des Regionalmanagements war umfassend angelegte und orientierte sich auch an den Leitfäden und Seminaren, die z.B. von der DVS oder vom Forum Ländlicher Raum für LEADER-Prozesse angeboten werden.

In der Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums werden folgende wesentliche Aufgabenbereiche des LEADER-Regionalmanagements zur Beurteilung gestellt:

- Organisation und Koordination der LAG-Arbeit
- die Projektberatung zu Fördermöglichkeiten
- die Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit des LEADER-Managements und der LEADER-Geschäftsstelle wird von dem LAG-Entscheidungsgremium uneingeschränkt als positiv beurteilt. Die Beantwortungen anhand der abgefragten Kriterien, die eine Aufgabenerledigung als sehr gut oder gut erfüllt beurteilen, liegt zwischen 80 % und 90 %. Das Ergebnis spiegelt auch die sehr positive Bewertung der Arbeit des Regionalmanagements durch die im Rahmen der Evaluierung befragten Projektträger.

Weiterhin werden von Befragten Anregungen gegeben, durch Öffentlichkeitsarbeit die Bekanntheit des regionalen LEADER-Angebotes in der Bevölkerung, insbesondere auch bei Jugendlichen noch weiter zu steigern, um noch mehr Menschen in der Region eine Teilhabe an den Förderungen zu ermöglichen. Das Entscheidungsgremium hat sich im Zusammenhang mit der LEADER-Neubewerbung bereits dafür ausgesprochen, bei erneuter Auswahl als Förderregion ein Kommunikationskonzept als Grundlage für die künftige Öffentlichkeitsarbeit und für Akteursveranstaltungen aufzustellen.

In der folgenden Abbildung sind die Befragungsergebnisse grafisch dargestellt.

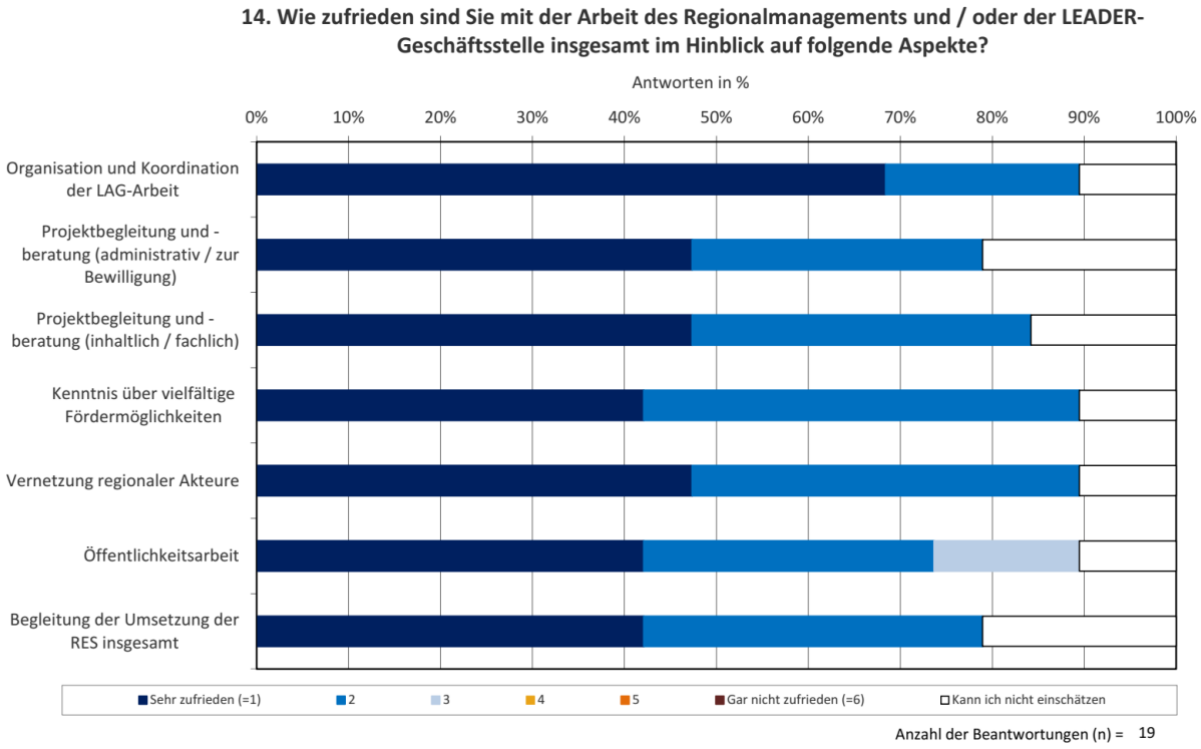


Abbildung 11: Befragung des LAG-Entscheidungsgremiums, Frage 14 (Thünen-Institut, 2021).

4.5 Gebietsübergreifende Kooperation und Vernetzung

Die LEADER-Region Hochsauerland hat in den zurückliegenden Förderperioden ein umfangreiches Netzwerk an gebietsübergreifenden Kooperationen mit LEADER-Regionen und Institutionen innerhalb Deutschlands und in anderen Ländern aufgebaut. Die in den Jahresberichten des Regionalmanagements dargestellten Einzelaktivitäten werden daher an diese Stelle nicht wiederholt, jedoch werden ausgewählte Kooperationsmaßnahmen mit besonderer Strukturrelevanz für den regionalen Entwicklungsprozess im Folgenden zusammenfassend dargestellt:

- Kooperationen mit den weiteren 8 südwestfälischen LEADER-Regionen u.a. im Rahmen der Projekte „Wir sind Digital.Dorf!“ und „Regionalwert AG“
- Kooperation auf der Ebene der ländlichen Strukturentwicklung in Südwestfalen mit der Südwestfalen Agentur
- Kooperationen mit den Naturparken Arnsberger Wald, Diemelsee und Sauerland Rothaargebirge, deren Gebiete sich mit der Region Hochsauerland in Teilen überschneiden
- Kooperation mit den weiteren südwestfälischen LEADER-Regionen, der Bezirksregierung Arnsberg und dem MULNV NRW im Rahmen des Vorhabens zur LEADER-Präsentation in NRW „Bühne frei für die LEADERmacher“
- Zusammenarbeit mit weiteren überregionalen Netzwerken, z.B. Nationales Netzwerk für den Ländlichen Raum Deutschland (NLR), Forum der LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen, Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen (BAG LAG e.V.)

Einzelne Aktivitäten zur gebietsübergreifenden Kooperation, die durch das Regionalmanagement organisierend und koordinierend umgesetzt wurden, werden in Kap. 3.3.4 näher beschrieben (siehe dort: Querschnitts-Handlungsfeld „Regionale Entwicklung und Kooperation“).

5. Fazit und Handlungsempfehlungen

Bedeutende Strukturmaßnahmen sind von der LEADER-Region Hochsauerland in der Förderperiode 2014-2020 realisiert worden. Umgesetzte Projekte tragen zur Stärkung von regionalen Wertschöpfungsprozessen bei, dienen der regionalen Vernetzung und wirken identitätsstiftend. Einrichtungen und weitere naturbezogene und soziale Infrastrukturen in der Region sind durch umgesetzte Projekte weiter aufgewertet worden. Insgesamt kann festgestellt werden, dass der durch die LAG gestaltete LEADER-Prozess funktioniert und mit großem Einsatz der beteiligten Akteure lebendig betrieben wird.

Die Lokale Aktionsgruppe profitiert von einer langjährigen, gewachsenen Zusammenarbeit, die in der Region verankert ist und eine langfristige und nachhaltige Entwicklungsstrategie im ländlichen Raum verfolgt. Die geschaffenen Strukturen mit Verein, Entscheidungsgremien und dem Regionalmanagement hat sich als sehr umsetzungsorientiert erwiesen, da auch z.B. teilräumliche Interessen und Problemlagen im LEADER-Prozess berücksichtigt werden. Die in dem GIEK gesetzten Ziele sind im eigenen Wirkungskreis der LAG überwiegend erreicht worden. Hindernisse bei der Umsetzung sind insbesondere als Folge von Rahmenbedingungen aufgetreten, die nicht im eigenen Wirkungskreis des Vereins oder des Regionalmanagements liegen, v.a. Rahmenbedingungen durch förderrechtliche Vorgaben.

Die erfolgreiche LAG-Arbeit soll auch in der EU-Förderphase 2023-2027 fortgesetzt werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Evaluierungsberichts hat die LAG bereits entschieden, sich am Wettbewerbsaufruf des Landes NRW (LEADER 2023-2027) zu beteiligen.

Nachfolgend werden Handlungsempfehlungen aus der Abschlussevaluierung für die Erstellung der künftigen Regionalen Entwicklungsstrategie näher aufgeführt.

- **Abgrenzung des Gebietes**: Die erfolgreichen Kooperationsstrukturen der LAG mit den sechs Städten der LEADER-Region werden herausgestellt und sind eine Bestätigung der Kohärenz des Gebietes. Eine Beibehaltung der Gebietsabgrenzung wird uneingeschränkt befürwortet.
- **Verfahren**: Die Akteure der LAG waren mit dem Entwicklungsprozess grundsätzlich sehr zufrieden. Als teilweise problematisch wurden die externen Rahmenbedingungen angesehen. Das Antragsverfahren zur Projektförderung wird teilweise als zu bürokratisch beurteilt. Dies gilt auch für die Abrechnung der geförderten Maßnahmen. Deshalb sollten die Verfahren im Rahmen der externen Vorgaben zukünftig so einfach wie möglich gestaltet werden.
- **Arbeit der LAG und Zusammensetzung der LAG**: Die Arbeit der LAG wurde sehr positiv bewertet. Deshalb sollten die Strukturen und Verfahren grundsätzlich erhalten bleiben. Es sollte weiter angestrebt werden, den Personenkreis, der bisher (zu) wenig eingebunden werden konnte, für die Mitwirkung zu gewinnen (Jugendliche, Zugezogene etc.)
- **Regionalmanagement**: Insgesamt bestand eine sehr große Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement. Dieses sollte zukünftig allerdings noch stärker Erfahrungen der Projektträger kommunizieren. Die bereits intensive Öffentlichkeitsarbeit sollte in Hinblick auf digitale Beteiligungsmöglichkeiten erweitert werden, um die Bevölkerung aber auch Besucher der

Förderregion besser zu informieren. Für die Umsetzung der Aufgaben sollte das Regionalmanagement mit ausreichender personeller, finanzieller und zeitlicher Ausstattung eingerichtet werden.

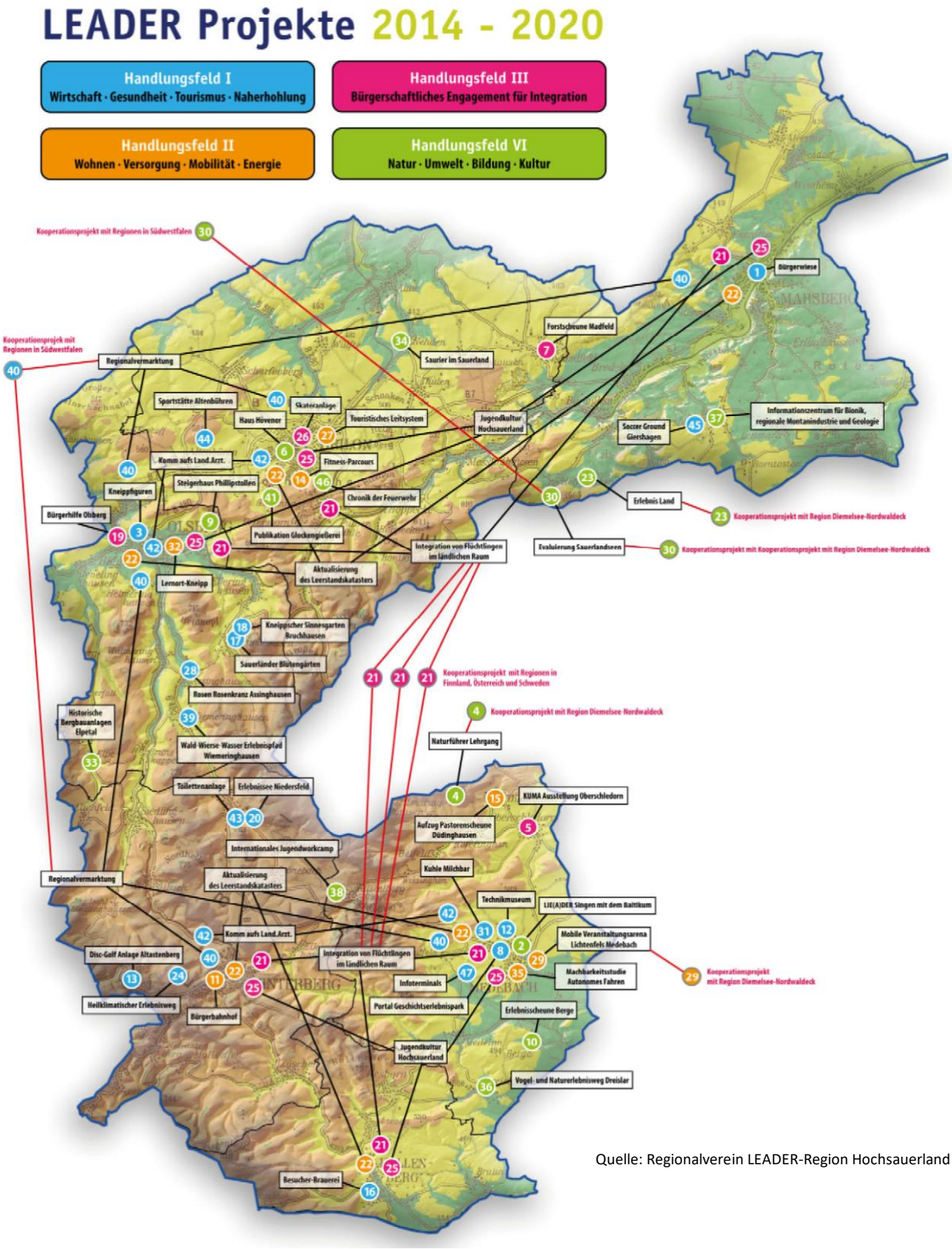
- **Projektauswahl / Zielerreichung**: Im Projektzeitraum 2014-2020/2022 wurden insgesamt 65 LEADER-Projekte bewilligt (Stand 31.12.2021), weiterhin 67 Kleinprojekte in den Jahren 2019 bis 2021. Alle umgesetzten Projekte weisen Zielbeiträge zu mehreren Handlungsfeldern des GIEK auf. Daher ist zusammenfassend festzuhalten, dass die realisierten Projekte zu einer nachhaltigen Umsetzung der Handlungsfeldziele des GIEK beigetragen haben. Dabei sollten bei erneuter Auswahl der Region Hochsauerland als Förderregion die folgenden Aufgabenbereiche als Schwerpunkthemen in den Handlungsfeldern der künftigen regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt werden:
  - Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. Grundversorgung/Wohnen und konstruktiver Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels in der Fläche
  - Stärkung der regionalen Wertschöpfung (Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung, regionale Vermarktung, Identifizierung der Bevölkerung mit der Region) und weitere Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region mit Qualitäten für Leben und Arbeiten
  - Nachhaltige Nutzung der naturräumlichen Potenziale / Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

  Das in dem GIEK entwickelte SMART-Zielsystem hat sich in dem Umsetzungsprozess nur als ein eingeschränkt geeignetes Instrument zur Zielsteuerung erwiesen, da insbesondere spätere spezifische Projektthemen und förderrechtliche Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht ausreichend berücksichtigt werden. Daher wird der LAG empfohlen, bei künftiger Auswahl als Förderregion (2023-2027) die in der Entwicklungsstrategie zu definierenden SMART-Ziele stärker zu konzentrieren und die Ergebnisorientierung noch stärker auf den Wirkungsbereich der LAG zu beziehen.

- **Öffentlichkeitsarbeit:** Die Abschlussevaluierung zeigt, dass die Öffentlichkeitaktivitäten der LAG gut geeignet sind, den regionalen LEADER-Prozess transparent zu gestalten. Eine verstärkte Ansprache von jüngeren Bevölkerungsgruppen mit analogen und digitalen Formaten sollte ebenfalls das Ziel der LAG in der künftigen Umsetzungsphase sein. Das Nutzerpotenzial digitaler Medien für die Kommunikationsarbeit in der LEADER-Region sollte weiter erschlossen werden.

  Einen besonders wichtigen Baustein im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit stellen auch die regionalen Akteursnetzwerke dar. Die bisher erfolgreiche Netzwerkarbeit sollte daher weiter verstetigt und mit bedarfsgerechten Konzepten umgesetzt werden, insbesondere mit der organisierenden und koordinierenden Unterstützung durch das Regionalmanagement. Dafür muss allerdings Zeit für diese Aufgaben von der LAG zur Verfügung gestellt werden.

6. Anlage



Quelle: Regionalverein LEADER-Region Hochsauerland e.V.

Abbildung 12: Gebietsübersicht der LEADER-Projekte Region Hochsauerland 2014-2020 (Stand 31.12.2020).